50. Jahrgang

Bezugs-Preis: Monatlich 6.00 Mark frei ins Haus.

Erscheint täglich mittags

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Emil Schwippert, für den Reklame- und Anzeigenteil Johannes Tinner in Bonn.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Bonner Volks-Zeitung

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle: Bonn, Sürst 1 am Münster

Postscheck-Konto Köln unter Nr. 9984

Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G. m. b. H., Bonn

Freitag, 5. August

Nr. 214 — 1921

Anzeigen-Preis: (36 mm breit), mm-Höhe 50 ₰, ausw. 90 ₰

Reklame-Preis: (72 mm breit), mm-Höhe ₰ 2.—, ausw. ₰ 3.—

Kleine Stellen- u. Wohnungsanzeigen das einf. Wort 1.— ₰ bei viermalig. Aufnahme

Bei dreimonatigem Zahlungsrückstand fällt bewilligter Rabatt fort.

Platzvorschrift wird nicht garantiert.

Anzeigen-Verwaltung: Rhenania-Annoncen-Expedition Bonn, Sürst 1. Fernspr. 65.

Bankkonto: Prym u. Co., Bonn

Drahtadresse: Reichszeitung Bonn

Druck: Rhenania-Verlag, Buch- u. Steindr. Bonn.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 60, Schriftleitung Nr. 4835

Bonner Stadt-Anzeiger

Der entscheidende Tag.

DZB. **Paris** 4. August. Die erste Sitzung des **Obersten Rates** wird am **Montag vormittag 11 Uhr** stattfinden. Die Einladung **Belgiens** bleibt vorbehalten für den Fall, daß die Frage der **Aburteilung der Kriegsbeschuldigten** und die Fragen der **Sanktionen** durch den Obersten Rat besprochen werden.

DZB. **Paris** 4. Aug. Ministerpräsident Briand hat den französischen Botschafter in London aufgefordert, den **amerikanischen** Botschafter in London zu ersuchen, als Beobachter an den Beratungen des Obersten Rates teilzunehmen.

*

Ob der kommende Montag wirklich die Entscheidung bringt über die schweren außenpolitischen Probleme, die auf Europa lasten und Deutschland schier zu erdrücken drohen? Nach den bisherigen Erfahrungen muß man sehr, sehr skeptisch sein. Frankreich hat nämlich zwei Bremsklötze zur Verfügung, die es zur Fortsetzung seiner bisherigen und wahrlich nicht ungeschickten Verschleppungstaktik gebrauchen kann. Einerseits kann es sich darauf berufen, daß die „Sachverständigen" nicht zur Einigung über einen Grenzvorschlag gelangt seien. Wenn die französischen Sachverständigen hartnäckig auf der Begünstigung der Polen bestehen, **kann** natürlich kein gemeinsamer Vorschlag zustande kommen. Denn die Engländer und (seit dem Ministerwechsel) auch die Italiener haben doch noch etwas Sinn für die Volksabstimmung und für wirtschaftliche Vernunft bewiesen.

Ein noch brauchbareres Bremsmittel ist die Truppenverstärkung. Es kommt gerade so, wie wir befürchtet haben. Die Franzosen bleiben steif und fest dabei, daß mindestens eine weitere Division zur Erhaltung der Ordnung in Oberschlesien nötig sei. Darauf hat Lloyd George soweit nachgegeben, daß er die Frage des Truppennachschubes auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt hat. Nun sagen wieder die Franzosen: Was helfen die neuen Truppen, wenn sie in der kritischen Stunde nicht da sind? Also wird gefolgert, die Grenzlinie dürfe erst dann gezogen werden, wenn die fraglichen Truppen an Ort und Stelle sind. Wenn nun auch die Transporte auf dem schnellsten Wege durch Deutschland erfolgen, so werden sie nach französischer Berechnung doch zwei Wochen in Anspruch nehmen. Das mag schon stimmen, aber es muß doch seltsam erscheinen, daß die französischen Sachverständigen diesmal eine so außerordentlich weitgehende Rücksicht auf den innerdeutschen Verkehr nehmen, indem sie unsern Eisenbahnen keine höhere Belastung als drei Züge täglich zumuten wollen.

Während des Waffenkrieges haben wir uns oftmals gesagt: Die Zeit arbeitet für uns. Dieser Trostspruch zur Stärkung der Geduld hat sich leider bei uns nicht bewährt. Die französischen Politiker sind nachträglich zu dem Glauben gekommen, daß die Zeit für sie arbeitet, und man kann leider nicht leugnen, daß ihre Politik ihnen schon viel eingebracht hat. In der **Verhängung** der Sanktionen am Rhein waren sie sehr flink; die **Aufhebung** derselben wissen sie aber auf die längste Bank zu schieben. In Oberschlesien haben Franzosen und Polen dafür gesorgt, daß zunächst die Abstimmung selbst und dann die Auswertung der Abstimmung immer wieder verschoben und in der Zwischenzeit die Vorbedingungen für eine gedeihliche Lösung immer weiter verschlechtert wurden. Oberschlesien sollte durchaus „reif" gemacht werden und da sich bisher diese „Reife" noch nicht ganz eingestellt hat, so wird die dilatorische Behandlung weiter betrieben. Von der Haltung Lloyd Georges wird es am Montag abhängen ob Frankreich dazu die Unterstützung der Entente erhält.

Für die Entente jedenfalls schlägt am Montag die Stunde der Entscheidung. Sie wird mit ihren Beschlüssen beweisen müssen, ob sie wirklich für Ideale gekämpft hat und weiter für diese Ideale eintritt, oder ob ihr Krieg wirklich ein Krieg der Vernichtung deutscher Macht, deutschen Wohlstandes und deutscher Kultur bedeuten sollte. Stimmen des **Rechts**, so sagte der Kanzler und des **Friedens** sind aus Amerika, aus England herübergedrungen, führende Staatsmänner auf der Seite unserer früheren Gegner haben betont, daß **Recht** und **Gerechtigkeit** in der Welt wieder den ersten Platz haben sollen, daß **Glück und Wohlfahrt der Völker erstes Gebot** und **Leitmotiv aller Nationen sein müssen und nicht zuletzt prangt noch weit am englischen Horizont das berühmte Wort Lloyd Georges vom „fair play", von den „Pflichten der Sieger gegenüber dem besiegten Deutschland".** An dieses Wort möchten wir den englischen Ministerpräsidenten gerade in dieser Stunde nochmals erinnern, in der Stunde, wo mit Oberschlesien die Würfel über **Europas** Schicksal fallen.

*

Neue französische Vorschläge.

DB. **Paris** 4. August. Dem Petit Parisien zufolge ist es innerhalb des Sachverständigenausschusses zu neuen lebhaften Meinungsverschiedenheiten gekommen. Der Grund dafür war ein neuer französischer Vorschlag, bei dem nicht nur das Ergebnis der Volksabstimmung, sondern auch die geographischen und wirtschaftlichen Grenzen eine Rolle spielten. Diese in Abwesenheit der englischen Sachverständigen gemachten neuen Vorschläge sind nach dem Petit Parisien der Grund für die Differenzen innerhalb des Sachverständigenausschusses gewesen.

„England kann nicht reich werden, wenn Deutschland arm ist!"

DA. **London**, 4. August. Walter Runciman sagte nach dem „Manchester Guardian" in einer liberalen Versammlung, die Grundmauer der englischen Politik sei in großem Umfange zerstört. Die Einführung des Zwanges an Stelle der Selbstregierung wiege schwer, und gerade deswegen habe man allen Anlaß, sich wegen der heutigen Zustände in Irland zu schämen. Liberale und Freihändler seien verspottet worden als „Apostel der Billigkeit". Warum auch nicht? Das englische Volk solle sich nähren und kleiden und seine Werkstätten ausstatten mit den Erzeugnissen eines jeglichen Landes, gleichgültig, ob früher verbündet, früher feindlich oder neutral, ohne staatliche Einmischung. **England könne nicht reich werden, indem es Deutschland in Armut verharren lasse. Er wünsche die Deutschen wieder als rege Abnehmer der englischen Erzeugnisse zu sehen.**

Diese Rede ist deshalb so außerordentlich interessant, weil dieser selbe Runciman als Minister während des Krieges jene berüchtigte Handelskriegsrede hielt, in der es u. a. hieß: „. . . sollten wir alles, was wir vermögen, tun, um Deutschlands Handel zu verkrüppeln, zu knebeln, zu erdrosseln und zu vernichten . . . So wird es nötig sein, daß wir beim Friedensschluß darauf achten, daß Deutschland sein Haupt nie wieder erheben kann." — So sehr kann man seine Meinung ändern.

Es geht uns noch zu gut.

DA. **London**, 4. August. „Während das wirtschaftliche Leben Großbritanniens langsam dahin vegetiert, entwickelt sich der deutsche Handel mehr und mehr und droht den der Vereinigten Königreiche zu überragen." Mit diesen Worten sucht der Vertreter der „Sunday Evening Telegraph" festzustellen, daß es den Deutschen immer noch zu gut geht. Er ist durch eine Reihe deutscher Großstädte gefahren und hat angeblich einen tiefen Einblick in die neue deutsche Industrie gewonnen." In Deutschland, so führt er weiter aus, gibt es **nur ein Prozent** Arbeitslose. Die Fabriken von Krupp, die Rheinmetallfabrik in Düsseldorf und eine große Anzahl anderer wichtiger Fabriken beschäftigen heute mehr Arbeiter als vor dem Kriege, während in Frankreich 47 500 (??) Arbeiter feiern müssen und bei uns die Zahl der Arbeitslosen zwei Millionen übersteigt. Die Rheinmetallfabrik hat in weniger als zehn Monaten 1000 Lokomotiven gebaut und dazu kommt noch, daß die Produktionskosten in Deutschland außerordentlich niedrig sind."

Angenommen es sei alles richtig, was dieser Engländer in seinem Bericht mitteilt, dann vergißt er aber ganz mitzuteilen, daß das deutsche Volk das Volk ist, dessen Steuerkraft bis an die äußersten Grenzen der Möglichkeit angespannt ist und das nur arbeitet und immer wieder arbeitet, um die wahnsinnigen Forderungen der Entente erfüllen zu können.

Die neuen Viehlieferungen.

DZB. **Paris** 4. August. In einer Note der Reparationskommission wird bekanntgegeben, daß in den nächsten sechs Monaten von Deutschland folgende Viehlieferungen ausgeführt werden müssen:

29 400 Pferde, 130 000 Schafe, und 275 000 Hornvieh. Diese Viehlieferungen sind vorzunehmen außer denen, die aufgrund gewisser Vereinbarungen verschiedener alliierter Regierungen mit Deutschland als Ersatzleistungen für Art. 238 vorzunehmen sind.

Die Bedeutung Oberschlesiens für Deutschland.

Die Landwirtschaft und ihre Verbindung mit der Industrie.

Die landwirtschaftliche Produktion im Regierungsbezirk Oppeln liefert durchschnittlich jährlich in runden Zahlen ungefähr 133 000 To. Weizen, 350 000 To. Roggen, 130 000 To. Gerste, 300 000 To. Hafer, 2 000 000 To. Kartoffeln, 550 000 To. Zuckerrüben. Die Brotfruchternte genügt nicht für die Ernährung der eigenen Bevölkerung; es findet daher eine nicht unerhebliche Einfuhr in den Industriebezirk statt.

Die oberschlesische Rübenzuckerindustrie erzielt starke Ausfuhrüberschüsse. Es bestehen 11 Zuckerrübenfabriken, welche 1912 583 000 Doppelzentner Rohzucker und 55 000 Doppelzentner Weißzucker ergaben. Der sehr starke Zuckerverbrauch der Industriebevölkerung wird durch die eigene Erzeugung des Bezirks gedeckt. Dasselbe gilt von den Produkten der Gärungsindustrie, die mit über 100 Bierbrauereien, gegen 20 gewerblichen und 200 landwirtschaftlichen Brennereien vertreten ist. Die Bierproduktion beträgt über 1 Million Hektoliter, die Alkoholproduktion gegen 170 000 Hektoliter im Jahr.

Die oberschlesische Forstwirtschaft deckt ungefähr 25 Prozent des oberschlesischen Grubenholzbedarfs.

Der Verbrauch von Kunstdünger in der oberschlesischen Landwirtschaft ist bedeutend, da er durch die eigene starke Produktion des Bezirks an schwefelsaurem Ammoniak, Thomasmehl, Superphosphat u. Kalkstickstoff begünstigt wird. Verbrauchszahlen stehen nicht zu Gebote.

Zur Deckung des Fleischbedarfs der Industriebevölkerung ist eine ziemlich starke Einfuhr insbesondere von Schweinen und Geflügel erforderlich. Auch der Bedarf an Pferden wird zu einem großen Teile außerhalb gedeckt.

Die katholische Internationale.

Berlin, 3. Aug. Die in **Graz** vom 10. bis 14. August von der kathol. Internationale veranstalteten internationalen Konferenzen versprechen einen guten Erfolg. Gegen 150 Teilnehmer aus fast allen Staaten Europas haben sich zur Beteiligung angemeldet, darunter bedeutende Führer des internationalen kath. Lebens. Im Mittelpunkte der Erörterungen steht das Problem des Ausbaues einer umfassenden internationalen kath. Hilfsorganisation, die sich aufbaut auf den großen politischen Organisationen der verschiedenen Länder und im internationalen Kulturkampf der jetzigen Zeit sich ganz der kirchlichen Hierarchie zur Verfügung stellt. Aus dem vom vorbereitenden Komitee bekanntgegebenen Programm heben wir besonders folgende Punkte hervor: Es wird erstattet ein Referat des Herrn Pfarrers Poell-Holland über die Weltlage und die Weltaufgaben des Katholizismus. Der Abgeordnete Sangnier-Paris wird ein Referat halten über die Grundsätze und Ziele der kath. Weltfriedensbewegung nach dem Programm des hl. Vaters. Ein Korreferat wird erstattet werden vom Prälaten Gießwein-Budapest über die Lage der kath. Friedensbewegung in den einzelnen Ländern. Weitere Referate sind in Aussicht genommen über die internationale kath. Jugendbewegung und über internationale kath. Missionsaufgaben.

Der Hunger!

Die Wolgadeutschen auf dem Wege nach Deutschland.

DA. **Riga**, 4. August. **Alle russischen Zeitungen berichten über die verzweifelte Lage der Deutschen in den Wolgakolonien. Die deutschen Siedlungsstätten liegen mitten im Hungergebiet, abgeschnitten von allen Zufuhren aus den bessergestellten Gebieten. Skorbut und Cholera fordern unzählige Opfer. Zahlreiche deutsche Familien haben sich von dem Boden, den sie 200 Jahre lang bebauten, getrennt, um in die deutsche Heimat zurückzuwandern. Wenn auch nur ein Teil der Wolgadeutschen gerettet werden soll, dann muß die Hilfe schnell kommen, sonst ist es zu spät.**

Blutige Kämpfe.

„Nur der Zar kann Rußland retten!"

DA. **Riga**, 4. August. Gestern ist es zum ersten Male entlang der Eisenbahnlinie Moskau—Woronesch zwischen **den Flüchtlingen aus den Hungergebieten und den roten Truppen zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen es auf beiden Seiten Tote gab.** In das Hungergebiet sind neuerdings **chinesische Truppen** entsandt worden, da die anderen Truppen sich als unzuverlässig erwiesen haben. In **Moskau** waren gestern an den Straßenecken Plakate angeschlagen mit der Aufschrift: **„Fort mit Lenin und Trotzki! Nur der Zar kann das verzweifelte Rußland retten!"**

Die Bolschewiki rüsten.

DA. **Riga**, 4. August. Nach Meldungen aus der Ukraine haben die Bolschewisten eine zirka 40 000 Mann starke Kavalleriearmee am Bug konzentriert. Das Hauptquartier dieser Armee befindet sich in Schmerinka.

Französische Hilfe für Rußland.

DA. **Paris**, 4. August. Die kommunistische Partei hat beschlossen, in ganz Frankreich eine große Agitation zu entfalten, um den verhungernden Provinzen von Sowjetrußland zu Hilfe zu kommen. Sie glaubt damit durchzusetzen, daß die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Rußland wieder aufgenommen werden.

Der Oberste Rat und Rußland.

DZB. **Paris**, 4. August. Ministerpräsident **Briand** hat der Presse mitgeteilt, daß er den Alliierten vorgeschlagen habe, auf die Tagesordnung des **Obersten Rates** nach der Prüfung des oberschlesischen Problems die Frage zu setzen, ob für die Verbündeten Gelegenheit bestehe, in allen **rein humanitären Fragen** mit den Vereinigten Staaten zusammen zu arbeiten und sofort Maßnahmen zu treffen, um der **Hungersnot im Wolgagebiet** entgegenzutreten.

Briand und Kerensky.

DZB. **Paris**, 4. August. Ministerpräsident Briand hat gestern den ehemaligen russischen Ministerpräsidenten Kerensky empfangen.

Aufstand in Petersburg?

DB. **Riga** 4. August. In Riga wollen die Gerüchte nicht verstummen, daß Petersburg sich in großem Aufruhr befindet. Man versichert, daß die Sowjetbehörden davongejagt und daß die antibolschewistischen Elemente die Macht in Händen haben. Da die regelmäßigen Verbindungen mit Petersburg unterbrochen sind, ist es nicht möglich, sich über die Richtigkeit dieser Meldungen zu informieren.

Der griechisch-türkische Krieg.

DB. **London** 4. August. **Aus Athen wird amtlich gemeldet, daß zahlreiche türkische Deserteure zu den Griechen überlaufen und die Geschütze kampflos in die Hände der Griechen gelangen. Es sei festgestellt worden, daß auf der Linie Pisland-Agaz kemalistische Streitkräfte zusammengezogen werden.** Aus Angora wird gemeldet, daß die kemalistische Regierung vier weitere Jahrgänge unter die Fahnen gerufen hat.

Welt-Negerkongreß in Washington.

Afrika den Negern.

Paris, 4. August. 15 000 Neger aus allen Teilen der Welt sind in Newyork eingetroffen. Sie demonstrierten in den Straßen des schwarzen Stadtviertels. Dem Zuge fuhren etwa 1000 Automobile mit Frauen besetzt voraus. Die Demonstration ging der Sitzung des Kongresses der Schwarzen voran. Die Demonstranten trugen Fahnen mit Inschriften wie „Afrika für die Neger", „Der Neger ist furchtlos", „Das Lynchen muß aufhören", „Die Neger werden Dreadnoughts und Unterseeboote bauen". Man sandte ein Telegramm an König Georg, worin man ihn bat, seinen Einfluß geltend zu machen, um die Freiheit Irlands, Aegyptens und Indiens sicher zu stellen, und künftige Kriege unter den Rassen zu verhindern. De Valera ist eine Unterstützung zugesagt worden.

Die Steuern.

Gestern nachmittag fand eine Kabinettssitzung statt, die sich hauptsächlich mit der Weiterberatung der neuen Steuergesetzvorlagen befaßte. Die Beratungen des Kabinetts über die neuen Steuergesetze stehen dem Blatte zufolge **vor dem Abschluß.** Eine ausführliche Mitteilung darüber ist in nächster Zeit zu erwarten.

Der Mörder des Majors Montalègre?

Berlin 4. Aug. Die Interalliierte Kommission in Oppeln hat amtlich bekanntgegeben:

„Im Laufe des 31. Juli haben die Interalliierten Behörden den Bergarbeiter **Leo Joschko** in Kreuzburg verhaftet. Er wurde von **deutschen** Eltern am 10. April 1901 in Rudau (Oberschlesien) geboren und ist **Mitglied einer Geheimorganisation** in Beuthen. Leo Joschko **gibt ausdrücklich zu,** am 4. Juli 1921 den Major Montalègre in Beuthen **ermordet** zu haben. Aus seinem Geständnis geht auch hervor, daß er nach Verübung des Mordes nach Breslau geflüchtet war."

Forderungen der Milchhändler.

Frankfurt 4. Aug. Auf dem ersten **Verbandstag deutscher Milchhändlervereine** in Karlsruhe stellte Dr. Riegel aus Köln fest, daß trotz der neuen Milchverordnung viele Kommunalverbände noch an der Zwangsbewirtschaftung der Milch festhalten. Der Redner forderte unter einmütiger Zustimmung die **Beseitigung des letzten Restes der Zwangswirtschaft,** den Befähigungsnachweis für den Milchhändler und die Aufhebung der Abhängigkeit von Stadtbehörden und Kommunalverbänden. Bezüglich der Milchversorgung der Städte wurde vom Zusatz von Natron bei sauer gewordener Milch abgeraten. Die bakterientragende Milch sei der pasteurisierten vorzuziehen.

Neues Eisenbahndefizit.

DB. **Berlin, 4. August.** Die Reichseisenbahnen weisen für Juli, da den gestiegenen Mehrausgaben keine entsprechenden Einnahmen gegenüberstehen, einen Fehlbetrag von ¾ Milliarden auf.

Lohnabbau und Lebenshaltung.

DB. **Berlin**, 4. August. Auf der Hauptvorständekonferenz der deutschen Gewerkvereine wird erklärt, daß die andauernde Steigerung der Teuerung auf vielen Gebieten des täglichen Bedarfs, insbesondere die in Aussicht stehende Verteuerung des Brotes, der Kohlen, des Wohnungsbedarfs u. a. m. dem Zentralrat der deutschen Gewerkvereine (H. D.) die Pflicht auferlege, zu erklären, daß an einen Lohnabbau nicht gedacht werden könne, daß im Gegenteil eine Lohnerhöhung notwendig sei. Es sei die Pflicht der Reichsregierung dafür zu sorgen, daß wucherische Konjunkturgewinne verhindert und zugunsten der Allgemeinheit eingezogen würden.

Die Vermännlichung der Frau.

Dem Reichstag wird im September eine Novelle zum Börsengesetz zugehen, die den **Frauen** den Besuch von **Börsen** erlaubt.

Das Einkommen des Exkaisers.

DB. **London**, 4. August. Die Daily Mail meldet aus dem Haag, daß die Streitigkeiten zwischen der Gemeinde Doorn und dem Exkaiser wegen seiner Steuerpflicht immer noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Die holländischen Behörden haben ihn mit 350 000 Gulden Jahreseinkommen zur Steuer veranlagt, während der Exkaiser behauptet, nur 150 000 Gulden jährlich zu beziehen. Andererseits könne es als sicher gelten, daß der Exkaiser im Jahre 1920 über ein Budget von 600 000 Gulden, was etwa 15 Millionen Papiermark gleich kommt, verfügt hat.

Beginn des Esperantistenkongresses.

DB. **Prag** 4. August. Hier hat der internationale Esperantistenkongreß unter Teilnahme von Vertretern aus allen Erdteilen begonnen. In seinem Begrüßungstelegramm teilte Henri Barbusse mit, daß die Clartegruppe die Propaganda für Esperanto als ein geeignetes Moment halte, um die Völker einander näher zu bringen. Aus Warschau wurde telegraphiert, daß dem Erfinder des Esperanto Zamenhoff dort ein Denkmal gesetzt werden sollte.

Gegen Sittenlosigkeit und Luxus.

Berlin, 4. Aug. Die badische Regierung macht amtlich bekannt: Aus einigen badischen Luftkurorten wird der Regierung gemeldet, daß sich die dort zur Erholung aufhaltenden Fremden in geradezu **sittenloser Weise aufführen. Auch soll ein verschwenderischer Luxus** zur Schau getragen werden, der angesichts der großen Ernährungsnotlage des Volkes eine unerhörte Provokation der arbeitenden Stände darstellt. Die Benutzung von Luft- und Wasserbädern vollzieht sich häufig in geradezu polizeiwidriger Weise. Die Regierung hat infolgedessen die Bezirksämter angewiesen, dem Verhalten der Fremden die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Hotelbesitzer wie die Ortsbehörden werden für die **Ausweisungen** ihrer Gäste verantwortlich gemacht. Kulturfremde, welche wegen Verstoßes gegen die Sitte und Ordnung zur Anzeige gelangen, haben **Landesverweisung** zu gewärtigen und die Besitzer von Hotels und Gasthäusern, die sich an die polizeilichen Vorschriften nicht halten, die **Schließung ihrer Betriebe.**

Besucht das Rheinland!

Die C. P. C. weist in einem Aufruf auf die gut organisierte französische Werbearbeit hin, die jetzt in ganz Frankreich zum Besuch des „pittoresken und an geschichtlichen Erinnerungen reichen Rheinlandes" ermuntert. Ausflüge von einem Tag bis zu einer Woche, die von kundigen Führern geleitet werden, seien vorgesehen. Dann heißt es in dem Aufruf weiter:

„Daß die französische Geldeinfuhr für die von den deutschen Vergnügungsreisenden allzusehr vernachlässigten rheinischen Kurorte von großer Bedeutung ist, ist klar. Es ist deshalb höchste Zeit, daß sich unser reisendes Publikum endlich seiner vaterländischen Pflichten bewußt wird und durch den Besuch des Rheinlandes durch die Tat beweist, daß man im urdeutschen Deutschland die Brüder am deutschen Strom nicht vergessen hat und sie gern unterstützt in ihrem schweren wirtschaftlichen und völkischen Kampf. Die Reise ins besetzte Gebiet ist heute mit keinerlei Unbequemlichkeiten mehr verbunden. Gerade die Reisezeit sollte den Beweis liefern, daß das Deutschland diesseits und jenseits der Okkupationsgrenze zusammenhängt und wir jederzeit zewillt sind, den Rheinländern die Kraft zum wirtschaftlichen und politischen Durchhalten zu geben. Darum ist es vaterländische Pflicht, die rheinischen Bade- und Kurorte zu besuchen!"

Der Reichsernährungsminister teilt den Pessimismus nicht.

Ludwigshafen 4. August. Auf einer Informationsreise durch die Pfalz ist der Reichsernährungsminister **Hermes** hier eingetroffen. Er besuchte die Walzmühle, die Stickstoffwerke und die Anilinfabrik in Oppau, sowie die landwirtschaftliche Versuchsanlage bei Mutterstadt. Sodann fand im engeren Kreis eine Besprechung mit dem Oberbürgermeister von Ludwigshafen statt. In einer Besprechung mit Vertretern der Presse antwortete Dr. Hermes ausführlich auf die ihm gestellten Fragen. Bezüglich der bevorstehenden Brotpreiserhöhung erklärte er, daß eine **40prozentige Preissteigerung** wohl nicht zu umgehen sein werde. **Für die nächsten Monate sei die Brotversorgung gesichert.** Die kommende Brotversorgung vollziehe sich im Durchgangsstadium vom Umlageverfahren zur freien Getreidewirtschaft. Bei dem **Umlageverfahren und der freien Wirtschaft** beständen wohl gewisse Gefahren für die richtige Ablieferung des Getreides, doch seien im Hinblick hierfür besonders Bestimmungen im Gesetz vorgesehen. **Für Roggen und Weizen sei aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer Mittelernte zu rechnen. Die Aussichten für Futtermittel und Kartoffeln seien zwar wenig günstig, doch könne er — der Minister — den bestehenden Pessimismus nicht teilen.**

Ludendorff contra Hoffmann.

München, 1. Aug. Im Anschluß an die Aussprache, die zwischen den Generälen Hoffmann und Ludendorff in der Angelegenheit der von dem sozialdemokratischen Schriftsteller Albert veröffentlichten Unterredung stattgefunden hat, macht Ludendorff der „München-Augsburger Abendzeitung" Mitteilungen, die dartun sollen, daß er den eine Richtigstellung bezweckenden Schritt des Generals Hoffmann als durchaus nicht genügend aufgeklärt oder als einwandfrei gelten lasse. Er, Ludendorff, habe General Hoffmann keinen Zweifel darüber gelassen, daß eine derartige Unterredung, wie er sie mit Herrn Albert gepflogen habe, unvereinbar mit den Ansichten des Offizierstandes sei, dem auch er angehört habe, und daß ihm diese Unterredung in den Kreisen, von denen ein Wiederaufbau des Vaterlandes zu erhoffen sei, nur schade. Ludendorff beabsichtigt übrigens nicht, sich zur Angelegenheit weiter zu äußern. Er sei der Ansicht, daß sich General Hoffmann durch seine Erklärung im „Berliner Tageblatt" von neuem einen schlechten Dienst erwiesen habe.

So weit die Aeußerungen Ludendorffs. Die „München-Augsb. Abendzeitung" knüpft an den Vorgang einen Kommentar in dem sie sich mit besonderer Schärfe gegen General Hoffmann wendet, dessen Verdienste von niemandem mehr anerkannt worden seien als gerade von General Ludendorff, der ihm auch bis zu dieser Stunde Vertrauen geschenkt habe und der darum die beabsichtigte Kränkung persönlich auf das schwerste empfinden müsse. General Hoffmann sei ein begabter Offizier, leide aber an falschem Ehrgeiz. Bekannt sei der starke Einfluß, den seine Frau, eine geborene Stern, auf ihn ausübe. Im Jahr 1918 habe die Dame eine Art politischen Salons in Berlin eingerichtet, in dem der frühere Kolonialstaatssekretär von Solf und der Abgeordnete Erzberger mit Herrn und Frau Hoffmann politisch diskutierten. Der Salon sei von Generalfeldmarschall v. Hindenburg sehr bald verboten worden. Daraus sei die Feindseligkeit zu erklären, mit der jetzt die anerkannten Führer des deutschen Heeres bloßgestellt werden sollten.

Zur Streiklage im Druckgewerbe.

Koblenz: Die Buchdruckereigehilfen in Koblenz hatten am Dienstag, den 26. Juli an die Besitzer der Buchdruckereien das Verlangen gestellt, innerhalb 48 Stunden über eine der Höhe nach zunächst nicht bestimmte Sonderzulage zu verhandeln. Die Buchdruckereibesitzer erklärten, daß sie nur durch Vermittlung des Tarifamtes die Verhandlungen zu führen in der Lage seien, und daß sie es ablehnen müßten, ihrerseits über Sonderzulagen zu verhandeln. In einer auf Mittwoch abend einberufenen Versammlung der Gehilfen wurde dieses Ergebnis mitgeteilt und alsdann abgestimmt mit dem Ergebnis, daß sie abgelehnt wurde.

Zur Vorbereitung der neuen Weltrevolution

fordert ein Aufruf der Exekutive der kommunistischen Internationale, den die Rote Fahne veröffentlicht, das deutsche Proletariat auf. Dieser Aufruf soll offenbar den Abschluß der zu Ende gegangenen Dritten Internationale (kommunistischen. D. Red.) in Moskau darstellen. Zu derselben Zeit, in welcher hunderttausende von Menschen als Opfer des Kommunismus in Rußland der Hungersnot und der Cholera zum Opfer fallen, versteigt sich die Exekutive der Dritten Internationale zu der Frechheit, deutsche Arbeiter in dasselbe Unheil hineinzuhetzen.

Im Flugzeug zum Nordpol.

DB. **Paris** 4. August. Aus Washington wird gemeldet, daß der amerikanische Physiker Naulty mit 3 Begleitern im nächsten Monat im Flugzeug den Nordpol überfliegen will. Der hierfür besonders hergerichtete Apparat soll eine Stundengeschwindigkeit von 160 Kilometer haben und Brennstoff für 50 Stunden mitnehmen können. Wenn es Naulty gelingt, seinen Plan durchzuführen, so würde er

Pianos
Flügel, Harmoniums
von C. Bechstein, Grotrian, Steinweg usw. in größter Auswahl. Teilzahlungen bereitwilligst
Köln, Hohenzollernring 2
A. Sauerwald.

Empire · Demos
die beliebten Marken der
Zigarettenfabrik Berkowicz & Co.
Köln.

Bitte überzeugen Sie sich
dass ich nur allerersteste Qualitäten mit denkbar geringstem Nutzen verkaufe.
Zigarrenhaus Jul. Böke, Bonn
33 Meckenheimerstr. 33.

10-20% Rabatt

Kieler Wasch-Blusen, Anzüge, Hemdhüsen, einz. Waschhosen, Knaben-Waschjoppen usw.

Heinr. Töpfer

Wenzelgasse 53.

damit auch einen neuen Rekord aufstellen können, da er dann 8000 Kilometer ohne Unterbrechung zurücklegen müßte, während der bisherige Rekord 3000 Kilometer betrug.

Die Kanzlerrede und die Presse

Die durch Klarheit und Ueberzeugungskraft ausgezeichnete Rede, die der Reichskanzler Dr. Wirth am Dienstag in Bremen gehalten hat, wird in der deutschen Presse also beurteilt:

Der demokratische **„Berliner Börsen-Courier"** sagt:

> Man mag die Ergebnisse, zu denen der Reichskanzler kommt, gutheißen oder bekämpfen; jedenfalls: Hier haben wir eine Politik.

Der **„Vorwärts"**:

> Nur ganz vertrocknete Seelen werden sich dem Eindruck entziehen können, daß aus jeder Zeile der Kanzlerrede ein mit hohem Ethos gepaarter gesunder Menschenverstand zu den Völkern der Erde spricht."

Wer etwa erwartet hat, daß die **Deutschnationalen** angesichts des **Ernstes der Stunde**, in der Wirth sprach, ihre parteipolitisch orientierte gehässige Politik einstellen würden, mußte bitter enttäuscht werden. An Warnungen in ihren eigenen Reihen zwar fehlte es nicht. Der deutschnationale „Berliner Lokalanzeiger" ruft seinen Parteifreunden zu:

> „Es wäre ein billiges Beginnen, an diese oder jene Aeußerungen des Kanzlers die kritische Sonde zu legen. Auf alles das kann es aber in diesem Augenblick vom **gesamtdeutschen Standpunkt** aus nicht ankommen; dazu ist unsere Lage **viel zu ernst** geworden. Das sollte auch von heftigen **Gegnern** der jetzigen Reichsregierung nicht verkannt werden."

Aber seine Parteifreunde in der Presse kennen diesen „gesamtdeutschen Standpunkt" und den „Ernst der Lage" nicht. Die **„Deutsche Tageszeitung"** wendet sich gegen die „tönenden Worte und Phrasen, die durch ihre unklare Fassung, durch die Verschwommenheit der dahinter stehenden Gedanken bei näherer Betrachtung **kein besonders günstiges Licht** auf die staatsmännischen Eigenschaften ihres Verfassers werfen." Die **„Kreuzzeitung"** bezeichnet seine Rhetorik als phrasenhaft und wenig realpolitisch, die **„Deutsche Zeitung"** spricht von einem unbegreiflich hohen Maß von „Verstiegenheit und Weltfremdheit". Nirgends auch nur der Versuch, dem sittlichen Ernst, dem festen Wollen des Kanzlers gerecht zu werden. Den Vogel aber schießt wieder das parteioffizielle Organ der Deutschnationalen, die **„Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei"** ab. In ihr lesen wir unter anderem folgendes:

> „Alle bisherigen Reden des Reichskanzlers haben bewiesen, daß sein **Selbstbewußtsein** im umgekehrten Verhältnis zu den bisherigen Erfolgen dieser Regierung steht. Hauptsächlich aber geht sie mit der Behauptung hausieren, nur die Wirth-Regierung sei für den Feindbund verhandlungsfähig. Das ist der große **unwahrliche Irrtum.** Allerdings haftet dieser Irrtum nicht so sehr an den Personen des gegenwärtigen Reichskabinetts, als am System, am Erzberger-Kurs, an der **sozialistisch-jüdisch-demokratisch-zentrumlichen Zusammensetzung des Kabinetts.** Die Franzosen sind sich nämlich genau darüber klar, daß die erdrückende Mehrheit des deutschen Volkes **nicht republikanisch** gesinnt ist. Die Franzosen wollen vielmehr mit Hilfe dieser **vaterländisch brüchigen Elemente** lediglich einen Versuch unternehmen, das Deutsche Reich mit zu zerstören."

Man muß dieses Gemisch aus **Demagogie und Dummheit** zweimal lesen, um glauben zu können, daß so etwas selbst bei Deutschnationalen möglich ist. Wundert man sich da noch, daß die Franzosen die Presse gegen Deutschland anschrauben bis wir eines Tages tatsächlich erwürgt sind. Wäre die Gesinnung der Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei die Gesinnung des deutschen Volkes, so hätte ein solches Volk wahrhaftig seine Auslöschung verdient.

Allerlei aus der diesjährigen sommerlichen Blumenwelt von Bonn.

Der Vegetationszauber des Frühlings mit seinen drängenden jungen Grün und seinen Darbietungen in tausendfachen bunten Flors ist dahin. Sommerlich ist das Antlitz der Natur in Allweg und sommerlich sind ihre Spendungen an floristischer Zier. Der im April getätigte Weckruf zur vermehrten Beschickung von Fenster, Balkons und Beeten mit lebendem und farbigem Schmuck, leicht kultivierbarer einjähriger Blumen ist ohne wesentliche Wirkung verhallt und so manche für seine Aufnahme geeignete Stätte, besonders in den Vorgärten träumt in öder Brache. Die Kunst des Gärtners ist vielfach lahmgelegt durch die schlimme Zeit und feiert auf privater Scholle wie mit ihren Ausstellungen an den öffentlichen Prunkstätten nur vereinzelt mehr Triumphe; Es hat sich der blühende Augenschmaus wesentlich vereinfacht und während vordem die städtische Gärtnerei die Saison mit den üblichen Spenden des Lenzes eröffnete, mit Beetausstattungen von Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen und dergl., hat sie jetzt unter verspäteter Besetzung der üblichen Standorte direkt in das Gebiet des Sommerflors hineingegriffen, desgl. vorjährige örtliche Bestände von Stauden erneuter Vegatation überlassen. Es gab nicht fernliegende Zeiten, wo ein wiederholter Wechsel des Flors vom zeitigen Frühjahre bis in den Spätherbst zur Ausführung kam und das eine bezaubernde Blumenbild an demselbigen Standort dem andern folgte. Heute ist die einmalige Beschickung die Regel und zumeist nur ein teilweiser Ersatz abgeblühter Pflanzen beliebt.

Die bezeichnete Vereinfachung hat recht erkenntlich das große Arrangement an der Poppelsdorfer Allee erfahren, das im Uebrigen wohl als respektabel in der Anlage gelten kann, jedoch den Wunsch nach farbenfrohen Blumen nicht vollauf erfüllt. Auch erscheint seine Besetzung nicht ausreichend hoch gewählt; voraussichtlich bessere u. übrigens die demnächst erblühenden Phloxstauden aus dem Vorjahre auf dem mittleren großen Rundbeete der Anlage in dieser Richtung den Gesamteindruck, erst recht wenn vielleicht den sechs kleinen Rundbeeten an Stelle der Sommerbegonie etwas größere Pflanzen leuchtender harmonischer Färbung eingefügt und so dem betrachtenden Auge Ruhepunkte gewährt würden, auch die große Vase eine etwas höhere und breitere Füllung erführe. Die blauen Ageratums bedürfen übrigens der Zügelung ihrer Ueppigkeit, da sie ihre Nachbarschaft zu überwuchern drohen. — Das benachbarte Rondell auf dem Kaiserplatz trägt zum Teil vorjährige Staudenbestände in seinen Türkenbundlilien und Funkias als nächstere Umgebung des Wasserbeckens und als später postierte Dauergewächse auf vier Rundbeeten Tagslilien eingefaßt von schon vorhandener ausdauernder Gänsekresse, welche im Frühjahr ihren weißen Flor reichlich entfaltet hat; beide Lilienarten sind als Gewächse ansehnlich und raumfüllend nach oben und unten, blühen jedoch träge und gleich den Funkias wenig ansprechend, zwei mit Sommerbegonien (an Stelle von Purpurglöckchen (Heuchera) denen ein nur mehrwöchentliches Dasein vergönnt war), bestellte Beete, umstanden von hellgrünen Goldkamillen und silbrigem Evonymus completieren die ganze Ausstattung, welche einen etwas mattgefärbten aber immerhin ansehnlichen Eindruck macht. — Den Parterre an der Bahnhofstraße fehlen erstmalig die Beete, der Hintergrund ist eingenommen von halbstämmigen Fuchsien, Hartensien, einzelnen weißen Patunien, roten Geranien und noch nicht blühenden Cassias und nach vorn abgeschlossen durch einen Rand der beliebten Begonien und einen Saum von Buxbaum; das farbige Element kommt auch hier etwas zu kurz, wenngleich die prächtigen Lantanenbäumchen mit ihren gelbbraunen Rosetten sich lieblich abheben. — Anders bei dem breiten Blumenring am Springbrunnen der Baumschul-Allee: Hier sieht fasziniert der Beschauer ob all der bunten Pracht, welche gärtnerische Kunst hinzuzaubern verstanden hat. Nicht zu nennen sind all die Farbennuancen, die dorten durch Blüten und Blattwerk der einzelnen Pflanzenindividuen repräsentiert werden und die Verschiedenheit der Formen, welche die einzelnen Lebewesen in harmonischer Höhe darbieten; solcher Prunk entzückt und begeistert für die Welt der Blumen, dient indirekt der Pflege der Gemütsbildung und fördert den ästhetischen Geschmack. Manchem Besucher fällt Schuppen schwer von dieser Pracht und Herrlichkeit. — Auch die Ausstattung des Martin-Brunnens mit dem kriechenden gelben Pfennigkraut, den aufrechten dunkelroten Monardien und bunten Islandmohn nimmt sich lieblich aus und wird noch gewinnen durch das bevorstehende Erblühen der Phloxstauden. — Das Kaiserdenkmal hat eine einfache Umgebung von leuchtend roten Geranien erhalten und das Beethovens eine solche von reichblühenden niedrigen Fuchsien, an denen leider rauhe Hände sich zerstörungssüchtig betätigt haben. — Auf den großen Rheinbeeten unterhalb des Alten Zolls unterbricht der eine oder andere Strauch aus alter Zeit die komplette Oede, der Rasen ist überall von der Sonne vollständig versengt und das dicht am rauschenden Strom! Das Rundbeet daselbst mit einer großen Zimmerlinde in der Mitte, reichlich blühenden alten hohen Fuchsienstämmen und Tabakgewächsen in Weiß und Rosa, seinen gelben Cassias, Hahnenkammstauden, Pentstemons, weißen Wunderblumen, bunten Coleus, dunkellaubigen, scharlachroten Lobelien, roten Geranien usw. und seiner Einfassung von silberweißer Centaurea und dunkelroten Begonien macht keinen gerade wohlgepflegten Eindruck, erfreut aber durch den Reichtum seines vielgestaltigen bunten Schmuckes. — Nun noch ein Blick auf die Umgebung der Säulenhalle unterhalb der Frauenklinik (Wachsbleiche) und „Entsetzen erfaßt ihn und Graus"!

Hat so die Stadtgärtnerei uns und sich in ihren diesjährigen Leistungen im Vergleich mit der Vorzeit fortschreitend sehr sinnfällige und störende Beschränkungen auferlegt, hat auch dazu noch die so freigebige Natur mit den Spenden ihres sommerlichen Füllhorns gekargt unter dem Einfluß der langen Dürre und Hitze, welche manche Pflanze zum Krüppel, mancher Knospe den Garaus gemacht hat und vielfach Mangel an Farbenschmelz und rasches Verblühen bewirkte. Trotzdem ist auch heute noch manche ansprechende Blüte des Feldes zu finden und dem Liebhaber nicht verwehrt mit lieblichen Sträußen besonders aus der südlichen Umgebung der Stadt sein Heim zu schmücken. Dorten sind unter anderen vertreten: Die weißdoldige Mohrrübe, die schönblaue Wegwarte (Cichorie), die weißliche Scharfgarbe, die gelbe Nachtkerze, der weiße und gelbe Honigklee, daß weißgelbe Leinkraut (Löwenmaul), der gelbe Rainfarren, der gemeine Beifuß, das gelbe und weiße Labkraut, der rötliche Sauerampfer, stellenweise noch Kornblume und Mohn, die Kamillen, die Königskerze, das Geißblatt, die Acker- und Zaunwinde, das Weiderröschen, an sumpfigen Stellen die weiße Spiräe, der weißrötliche Baldrian, das schmutzigrote Kunigundenkraut, der ährenförmige rötliche Sumpfziest, ferner der Gelbwiederich, das gelbe Johanniskraut, vereinzelt das Seifenkraut mit Rosablüten und der blaue Natternkopf, die Kronen- und Vogelwicke, blaue Glockenblumen, gelbe Habichtskräuter, der purpurne Erdrauch usw. usw.

Blühende wildwachsende Sträucher gibt es zur Zeit kaum, doch hat der rote Holder seine prächtigen Beeren parat gemacht, die des Einstellens in die Blumenvase wohl wert sind. — Auch in den Gärten und Anlagen ist blühendes Strauchwerk seltener geworden: Noch steht vereinzelt in Flor der weiße Liguster, vereinzelt findet man den überaus prächtigen hellblauen Ceanothus azureus (so am Eingang der Gärtnerei Burgstraße 183) so die auffällige Buddleia („Lampenputzer) mit ihren langen dunkelblauen nach oben spitzzulaufenden Rispen (Drachenfeldstraße), den herrlichen Eibisch (Hibicus) mit seinen violettenen Glocken (Riebuhrstraße), den reich behangenen weißen Geißklee (Cytisus) besonders wirkend als Halbstamm, auch die Schneebeere steht noch in Blüte, trägt aber schon die weißen Beeren; es sei hier noch der rankenden Trompetenblume gedacht, prangend in herrlichem Flor (Schillerstr. 7) der den zweiten Flor darbietenden Glycine und der dunkelblauen Clematis Jackmanni; der Mahonistrauch zeigt seine blaubereiften Beeren, die Geißblattsträucher ihre gelben und roten.

Der Raum verbietet namentlich aufzuführen, was die Gärten und Vorgärten an ein- und mehrjährigen Kulturblumen zur Zeit aufzeigen, nur sei bemerkt, daß schon die Herbstblüher beginnen, ihren Flor zu entfalten, wie Dahlien, Hanf, kleine Sonnenblumen, Goldruthe usw.

Das Interesse für die Welt der Blumen verträgt keine Ruhe und Stagnation da auf ihrem Gebiet Neuzüchtungen und Einführungen nicht still stehen und auch in der Wildflora von Jahr zu Jahr sich Veränderungen vollziehen. Da ist nun hier in Bonn durch den botanischen Garten und die Stadtgärtnerei für die Vermittelung der Auffrischung abgeblaßter und Erwerbung neuer Kenntnisse vorzüglich gesorgt und soll deshalb ihr fleißiger Besuch an dieser Stelle bestens empfohlen sein.

Dr. Sch.

Drei Fabrikbetriebe in Brand.

Koblenz 4. Aug. In Höhr-Grenzhausen (Westerwald) wurden die Fabrik pharmazeutischer Bedarfsartikel von Hofstetter u. Kunst, die Waschinenfabrik von Robert Hanke und die Korkenfabrik von Loetschert u. Co. vollständig eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Mordtat beim Schützenfest.

Gelsenkirchen 4. Aug. Bei einem Schützenfest, das auf dem Flugplatz gefeiert wurde, zog der Bergmann August Eberding, der anscheinend angetrunken war, plötzlich aus nicht erkennbarer Ursache einen Dolch und stieß ihn seinem Schützenbruder, dem Hauer Hans Pitruff, ins Herz. Der Getroffene war binnen wenigen Augenblicken eine Leiche. Der Mörder wurde verhaftet.

Waldbrände.

Siegen: 4. Aug. Ein **großer Waldbrand** vernichtete gestern in den dem Fürsten von Wittgenstein zu Berleburg gehörigen Waldungen **400 bis 500 Morgen sechzigjährigen Fichtenbestand.** Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen. Die Ursache des Brandes wird auf Funkenauswurf einer Lokomotive zurückgeführt.

Elberfeld, 3. Aug. Gestern brach im Burgholz ein Waldbrand aus. Zirka 2500 Quadratmeter Wald fielen dem Brande zum Opfer. Der Brand ist anscheinend auf den Funkenwurf einer Lokomotive zurückzuführen.

Aus der Umgegend.

Godesberg-Friesdorf: Die Ziegenschau am Sonntag war überaus stark beschickt und fand die Anerkennung der Besucher und der Ehrengäste sowie der Preisrichter. An Prämien wurden 1290 Mark verteilt. Am Nachmittag hielt Winterschuldirektor Ulrich einen Vortrag über Fehler der Ziegen- und Lämmerzucht. Landrat Geheimrat v. Rell sprach seine Verwunderung über die Ausstellung aus und lobte insbesondere den ersten Vorsitzenden des Ziegenzuchtvereins, Herrn Aegidius Schley und den Kassierer Herrn Hermann Hammacher. Dann ermunterte er die Ziegenbesitzer, noch mehr als bisher die Ziegenzucht zu fördern, da bei der großen Trockenheit und Futternot sehr viel Großvieh abgeschlachtet werde und dadurch die Milchknappheit sich noch mehr bemerkbar machen werde. Der Ziegenzuchtverein kann mit freudigem Stolz auf die Veranstaltung zurückblicken.

Floisdorf: Eine scheußliche Mordtat wurde hier in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch an dem Gastwirt Joseph Hilger verübt. Als Hilger, der allein wohnte, sich zur Ruhe begeben wollte, merkte er wie die Mörder von der Straße aus auf einer Leiter durch das offenstehende Fenster einstiegen und schrie um Hilfe, worauf die Mörder drei Schüsse abgaben die ihn tödlich trafen. Die Nachbarn, durch die Hilferufe und Schüsse aus dem Schlafe geweckt, sahen von ihren Fenstern aus, wie die beiden Mörder in großer Eile die Leiter hinunterstiegen und davonliefen. Bald darauf fand man Hilger, noch angekleidet tot in seinem Zimmer. Die Mörder haben sich keine Zeit genommen, um nach Geld zu suchen, und sind unerkannt entkommen.

Bonner Nachrichten.

Streik bei der Firma F. Soennechen Bonn-West.

Wir erhalten von Gewerkschaftsseite folgende Zuschrift:

> Durch die seit einiger Zeit stark einsetzende Steigerung der wichtigsten Lebensmittel und Bedarfsartikel gezwungen, reichte die Arbeiterschaft der Firma F. Soennecken am 30. Juni eine Lohnforderung ein. Nach mehrmaligen Verhandlungen mit der Firma und am Schlichtungsausschuß, beschloß die Arbeiterschaft gestern, zum äußersten Mittel zu greifen, und ruht seit heute früh der gesamte Betrieb.

Ausflüge und Führungen unter wissenschaftlicher Leitung.

1. Samstag, den 6. August: Führung durch das Poppelsdorfer Schloß (Dr. Schumacher). Treffpunkt 3½ Uhr auf der Brücke zum Schloß. Vorherige Anmeldung nicht erforderlich.

2. Sonntag, den 7. August: Geologischer Ausflug. Leiter Herr Dr. Stehn. Abfahrt 6,50 Uhr Meckenheimerstraße bis Dollendorf. Dollendorf, Heisterbacherrott, Oberpleis, Rott, Hennef. Von dort zurück. Vorherige Anmeldung nicht erforderlich.

Vom Rheine.

Der Wasserstand des Rheines geht weiter zurück. Die Personendampfer können an einer Reihe von Stationen nicht mehr anlegen. Zahlreiche Lastkähne am Oberrhein müssen gleichtiert werden, um ihre Fahrt fortsetzen zu können. Unfälle mehren sich von Tag zu Tag. So geriet dieser Tage wieder der große Schlepper Succes bei Urmitz auf Grund und erhielt ein großes Leck, durch das das Wasser in die Kajüten drang. Unweit Koblenz hat sich ein auf der Bergfahrt befindliches Lastschiff festgefahren.

Der Provinzial-Ausschuß

der Rheinprovinz beschloß, daß in die Provinzial-Krüppelheilanstalt Süchteln auch Gemeinden, Kreise und Krankenkassen, sowie Private Krüppelkinder zu einem Pflegesatz von 20 Mark täglich unterbringen können. In erster Linie sollen Fälle von Rachitis, Knochen- und Gelenktuberkulose und Kinderlähmung Aufnahme finden. Aufnahmebedingungen teilt der Landeshauptmann mit, an den Aufnahme-Anträge zu richten sind. Da in verschiedenen Gegenden der Rheinprovinz die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh wieder auftritt, wurden 300 000 Mk. bereitgestellt zur Beteiligung an den Kosten von Schutzimpfungen. Die Provinzial-Verwaltung übernimmt im Einzelfalle ein Drittel der Kosten, während zwei Drittel von dem Diehbesitzer, Gemeinden und Kreisen getragen werden müssen. Dem Rheinischen Verkehrsverein wurde ein einmaliger Beitrag von 10 000 Mark bewilligt.

Der Stadtausschuß hat am Donnerstag nachstehende Konzessionen erteilt: Studentenverbindung Unitas-Rhenania, Schankwirtschaft, Ermekeilstraße 26; Josef Schmitz, Kaffee-Ausschank, Ecke Kaiserstraße-Kaiserplatz, im Blockhaus; Anton Klein, Gastwirtschaft, Rideggenstr. 1; Adam Kirchner, Schankwirtschaft, Josefstr. 26; Fritz Poppensieker, Schankwirtschaft, Kessenicherstr. 113; Witwe Krumm Kaffee-Ausschank, Franziskanerstr. 10/11; Wilhelm Junkersdorf, Schankwirtschaft, Rheinwerft 28.

Zum Wetter.

Der am Mittwoch im Anschluß an verbreitete Gewitter eingetretene Witterungsumschlag hält an. Die Gewitter haben in fast ganz Deutschland eine starke Abkühlung gebracht. In West- und Mitteldeutschland ist die Temperatur auf 15, in Berlin und Hamburg auf 14 Grad gesunken, in Bayern von 34,2 auf 13,5 Grad. In Bayern hielt der Regen an. Heute früh war der Himmel völlig bedeckt und es sah nach Regen aus. Die Erde braucht noch viel Regen.

Wettervorhersage zum 6. August. Wechselnde Bewölkung, mäßig warm, noch der Küste hin etwas Regen, im allgemeinen trocken.

Kriegerdenkmal in Bonn-Rheindorf. Der Herr Regierungs-Präsident in Köln hat unterm 4. 7. 21 dem Komitee für die Errichtung einer weltlichen und kirchlichen Kriegerehrung in Bonn-Rheindorf die Genehmigung zur Abhaltung einer Haussammlung erteilt. Die Hauskollekte wird in der kommenden Woche vom 7. bis einschl. 14. August vorgenommen. Von der bekannten Opferfreudigkeit der Rheindorfer erwartet man ein günstiges Ergebnis. Wie wir hören, sollen bereits über 20 000 Mark seitens führender Ortsangehöriger fest gezeichnet worden sein. Der Bau-Ausschuß der Stadt hat sich ebenfalls bereits mit der Sache beschäftigt und seine prinzipielle Genehmigung ausgesprochen. Die feierliche Grundsteinlegung soll, wie uns mitgeteilt wird, am 18. und 19. September dieses Jahres vorgenommen werden. Die zahlreiche Beteiligung seitens der Spitzen unserer Stadt, der namhaftesten Vereine von Stadt und Nachbargemeinden wird den dem hehren Feste die würdige Weihe geben. Dem edlen Vorhaben, den gefallenen Söhnen von Bonn-Rheindorf ein bleibendes Zeichen unserer dankbaren Verehrung zu errichten, wünschen wir besten Erfolg.

Ein Ei 70 Pfennige.

Im Bayerischen Wald ist der Eierpreis von verschiedenen Bezirksämtern auf 70 Pfennige festgesetzt worden. Gegen überbietende Händler und Aufkäufer wird rücksichtslos vorgegangen. Glückliches Bayern!

Tragischer Tod einer Bonner Künstlerin.

Die Automobile rasen wieder in einer Unverschämtheit und Rücksichtslosigkeit wie nie zuvor. Die Gottesstadt fordert täglich ihren Tribut. Wie wir bereits am 2. August meldeten, war einem Automobilbeiwagen auch eine ältere Musiklehrerin zum Opfer gefallen. Wir erfahren jetzt, daß diese Musiklehrerin die in Bonn wohlbekannte und geschätzte Geigerin Maria Sonntag ist. Frl. Sonntag war früher vielfach in Bonner Kammermusik-Abenden aufgetreten und hatte sich viele Sympathien hier erworben.

Nachklänge zur Ortskrankenkassenwahl.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

> Ihr Artikelschreiber greift in der gestrigen Dienstag-Nummer Ihrer Zeitung in seinem Bericht über das Ergebnis der Bonner Ortskrankenkassenwahl die Leitung der Krankenkasse an. Er glaubt, daß die von ihm beobachteten Wahlbeeinflussungen und Störungen bei Ausübung der Wahl auf die mindergute Vorbereitung seitens der Leitung der Krankenkasse zurückzuführen sei. Es ist eine sehr billige aber auch kühne Behauptung, die angebliche unsachliche Kampfesweise von sozialdemokratischer Seite gewissermaßen auf das Schuldkonto der Kassenleitung zu setzen.
>
> Der Unterzeichnete hat wiederholt versucht, die Wahlzettel verteilenden Kampfhähne zu beruhigen, indem er sie auf das Unwürdige Ihres Verhaltens hinwies. Aber sein gütliches Zureden half nur für ganz kurze Zeit. Sobald er den Rücken gekehrt hatte, ging das Zeter- und Mordiogeschrei mit noch heftigerer Gewalt von neuem los. Sollte nun der Vorstand etwa die ganze Kampfgesellschaft, wie dies von gewisser Seite angeregt wurde, einfach aus dem Vorraum des Wahllokals verbannen? Hierdurch wäre doch nur erreicht worden, daß der Kampf sich zum Gaudium der vielen Passanten auf offener Straße abgespielt hätte. Wer nun die Schuld an dem unwürdigen Verhalten trägt, das zu untersuchen soll nicht Aufgabe des Unterzeichneten sein. Jedenfalls aber hat der unparteiische Beobachter feststellen können, daß nur Mangel an Taktgefühl seitens der Gewerkschaftsvertreter Ursache des ganzen unwürdigen Kampfes gewesen ist.
>
> Den Vorwurf aber, daß dies alles durch eine bessere Vorbereitung seitens der Leitung der Kasse hätte vermieden werden können, muß ich mit Entschiedenheit zurückweisen. Auch lege ich besonderen Wert darauf, festzustellen, daß das Wahlgeschäft im Wahllokale selbst sich in der allerruhigsten und glattesten Weise abgewickelt hat, ein Beweis dafür, daß die getroffene Vorbereitung seitens der Kassenleitung eine vorzügliche gewesen sein muß, und der im obigen Artikel enthaltene Tadel in keiner Weise gerechtfertigt ist.
>
> Jos. Kalt,
> Vorsitzender des Vorstandes der Allg. Ortskrankenkasse Bonn.

Soweit die Zuschrift. Herr Kalt vergißt, daß das Versicherungsamt bei der vorletzten Wahl sich besser zu helfen wußte, als es die Ortskrankenkasse diesesmal zu tun vermochte. Damals war der Vorraum frei und alles vollzog sich in bester Ordnung, weil ein Polizeikommissar für Disziplin und anständiges Betragen sorgte. Warum veranlaßte die Ortskrankenkasse nicht ebenfalls die Anwesenheit eines Polizeikommissars? Für die Vorgänge, die sich dann statt im Vorraum der Beethovenhalle auf der Straße abspielt hätten, wäre nicht die Ortskrankenkasse, sondern die Polizei verantwortlich gewesen. Die Polizei hätte in einem solchen Falle schon Mittel und Wege gewußt, von Rowdis zur Ruhe zu bringen.

Dem Bonner sozialdemokratischen Blättchen, das unseren Bericht über die Ortskrankenkassenwahl auf seine Weise glossiert, sagen wir folgendes: Die Christliche Liste hatte eine **absolute Stimmenzunahme** von zweihundert. Ganz gewiß trotz dieser Zunahme ist in unseren Reihen freventlich gebummelt worden. Es gibt eben auch in Bonn Arbeiter und Angestellte, die auf das billige Geschwätz der roten Theoretiker hineinfallen, obwohl sie Tag für Tag deutlicher die sozialdemokratischen Luftgebilde durchschauen könnten, wenn sie Augen hätten, zum Sehen. Daß aber die Einsicht denkfähiger Arbeiter und Angestellter auf der ganzen Linie im Wachsen begriffen ist, muß uns das Kölner Sozialisten-Blatt die **Rheinische Zeitung** bescheinigen. Sie schrieb vor ein paar Wochen (Nr. 132 v. 9. 6. 21):

> **Wir müssen verzeichnen, daß die christlichen Organisationen im letzten Jahre ihre Position mehr oder weniger hörten konnten. Typisch dafür sind die Ergebnisse der Betriebsratswahlen in einzelnen Teilen des Rheinlandes. Die christlichen Verbände gewannen Sitze, die freien Gewerkschaften hatten Einbußen.** Die Verluste sind für uns nicht katastrophal. Sie sind zu ertragen. Aber sie sind typisch . . . Der kommunistische Putschwahnsinn, verbunden mit unerträglichem Terror, hat viele Arbeiter irre werden lassen am sozialistischen Gedanken, namentlich die, die in den letzten Jahren zu uns gekommen sind. **Aber auch mancher „Alte" ist gegangen, weil er den Druck einfach nicht mehr ertragen konnte. Den Erfolg hemmten die Christen ein."**

In der Tat. — die christliche Gewerkschaftsbewegung marschiert, und dieser Vormarsch wird unaufhaltsam sein. Nur das Bonner „Rheinische Volk" steckt wie Vogel Strauß den Kopf in den Sand und will den täglich größer werdenden Siegeszug der christlich-sozialen Idee nicht sehen. Es wird ihn schon sehen **müssen!**

Beueler Ortskrankenkassenwahl.

Am nächsten Sonntag, den 7. August findet die Wahl zum Ausschuß der Ortskrankenkasse Beuel-Vilich statt und zwar im Lokale Weinzimmer von 9—2 Uhr. Der Ausgang der Bonner Ortskrankenkassenwahl am verflossenen Sonntag, der mit einem Siege der christlich-nationalen Arbeiter schloß, sollte für die christlichen Mitglieder der Beueler Kasse ein Ansporn sein, alles daran zu setzen, um ein gutes Ergebnis herbeizuführen. Es ist leider festzustellen, daß auch christliche Mitglieder, die sonst sehr gescheit sein wollen, über die Tragweite dieser Wahlen sehr wenig Bescheid wissen. Es gilt daher für die aufgeklärten und arbeitsfreudigen Mitglieder, diese Schlafmützen mobil zu machen, sie zu belehren, um eine möglichst zahlreiche Wahlbeteiligung der volljährigen Mitglieder zu erzielen. Geschieht das, dann ist der Ausgang der Wahl gar nicht zweifelhaft. Wir rufen den Kollegen und Kolleginnen in Beuel-Vilich zu: Ran an's Werk! Die Säumigen aufgerüttelt! Die Neulinge und Rückständigen belehrt! Dann ist der Sieg unser.

Veranstaltungen des Tages.

Theater.

Operettentheater: Scheidungsreise. 7½ Uhr.
Lichtspiele: Im Fürstenhof. Posttr.

Ausstellungen.

Obertor-Museum: Scherenschnitt-Ausstellung von Melchior Grossek.

Aus der Partei.

In der heute abend um 8 Uhr im kath. Vereinshaus stattfindenden **politischen Jugendversammlung** hat Herr Kaplan Ludwig das Referat übernommen.

Sport.

Die große Wanderfahrt des Deutschen Ruder-Verbandes.

Godesberg, 4. Aug. Etwa 150 Ruderer, Mitglieder des Deutschen Ruderverbandes aus allen Teilen des Deutschen Reiches, trafen Dienstag abend in Godesberg ein und wurden von der Wassersportgemeinde unserer Stadt festlich empfangen und auf die Godesburg geleitet. Gestern unternahmen die Gäste eine Dampferfahrt bis zum Fuße des Niederwalddenkmales und zurück. Abends trafen sie gemeinsam mit über 100 Ruderern des Deutschen Kanu-Verbandes, die von Frankfurt a. M. kamen, in Godesberg zusammen. Der heutige Tag ist einer Wanderung durch das Siebengebirge gewidmet; am Freitag mittag erfolgt die Abreise nach Köln mit mehreren Hundert Booten, und die Ankunft in Köln wird gegen 5,30 Uhr sein. Wie wir bereits berichteten, findet ein großer Empfang durch den Zweckverband für Leibesübungen Groß-Köln auf den Poller Wiesen statt, und abends wird ein großer festlicher Kommers im Gürzenich zu Köln den Abschluß der für die Teilnehmer überaus eindrucksvollen Fahrt bilden.

Turnverein „Germania" Poppelsdorf.

Der Turnverein Germania beteiligte sich mit seiner Jugendabteilung an den am vergangenen Sonntag stattgefundenen Reichsjugendwettkämpfen. Alle gemeldeten Turner gingen als Sieger hervor und zwar Jahrgang 05 und 06: Bauer Toni, Löppen Josef, Hopes Paul. Jahrgang 07 und 08 Rink Andreas, Röser Josef, Schäfer Peter.

„Rund um Bonn."

Dem Radklub **„Condor"** Bonn wurde in diesem Jahre von der Ortsgruppe Bonn der D. R. U. die bekannte Radrennfahrt „Rund um Bonn 1921" zugeschrieben. Zu diesem Rennen hat sich Herr Oberbürgermeister Bottler als Protektor an die Spitze der Veranstaltung gestellt. Die Rennleitung liegt in den Händen der bekanntesten Bonner Sportsgrößen und somit ist eine Gewähr für erstklassige Durchführung des Rennens gegeben. Nach den bisher eingegangenen Meldungen wird dieses Rennen alle bisher ausgefahrenen Rennen bei weitem übertreffen. Zum ersten Mal nehmen an diesem Rennen Jugendfahrer teil, und stehen denselben sehr wertvolle Preise zur Verfügung.

Handel.

Obst und Gemüse.

Bonn-Kölner Marktbericht vom 5. August 1921

Großhandelspreise.

(Die Zahlen von Köln stehen in Klammern.)

Kirschen Pfd. 6,50 M (4,50—5), Stangenbohnen 3—3,20 M (3,60—4,20), Stachelbeeren 3 M, Gurken Stück 3—5 M, Johannisbeeren Pfd. 3,50 M (3,50) Endivien Stück 1,20—1,70 M, Karotten Gebd. 30 bis 40 Pfg., Wirsing Pfd. 1,20 M, Strauchbohnen 1—1,20 M, Kohlrabi 30—40 Pfg. (40—70), Gelbe Möhren mit Laub Gebd. 60—80 Pfg. (Pfd. 1—1,30) Kartoffeln, hiesige Pfd. 1,10 M (105—1,20), Kartoffeln, fremde 1,25 M, Frühzwiebel mit Laub 20 bis 30 Pfg., Einmachzwiebel 3 M (2—2,50), Eßäpfel 1,60—2,50 M (1,50—2,80), Salat Stück 0,70 bis 1 M, Mangold Pfd. 80 Pfg. (70—80), Weißkohl 1—1,10 M (1.—), Rotkohl 1,20—1,40 M (1,40 bis 1,50), Pfirsiche 8—10 M (8—11), Frühpflaumen 4—4,20 M (3—3,80), Tomaten 3,50—4 M (2,50 bis 3.—), Blumenkohl Stück 4—4,50 M, Rhabarber Pfd. 30—40 Pfg., Eier 1,75—1,79 M, Kochäpfel 1—1,20 M (1,50), Frühbirnen 1—2,50 M, (2—2,80), Rheinecklande 4,20 M (3,60—4), Zwiebel trocken 1,40—1,60 M (1,10—1,30), Suppengrün 20—30 Pfg., Wachsbohnen 3,50—4 M (3,50), Mirabellen 3,30—3,50 M (3,20—3,60), Einmachgurken 100 Stück 15—18 M (10—35). Marktlage in Bonn: Zufuhr reichlich Preise fest. Marktlage in Köln mittel beschickt. Verkauf schlecht.

Der Wert unserer Mark.

Es kosteten in Mk.	gestern	vorgestern	Stichtag 1914	Friedens-Preise
der Gulden (Holland)	25,15	25,17	42,04	1,68
die Krone (Dänemark)	12,46	12,[illegible]	17,01	1,12
die Krone (Schweden)	16,62	16,86	29,02	1,12
d. Kronenbgest. (Wien)	0,09	0,09	—	—
die Krone (Prag)	1,03	1,02	1,04	—
das Pfund (England)	293,80	295,00	351,35	20,40
der Dollar (Amerika)	42,46	42,[illegible]	103,85	4,20
d. Frank (Frankreich)	6,30	6,28	7,50	0,81
der Frank (Belgien)	6,05	6,10	7,40	0,81
der Frank (Schweiz)	13,59	13,54	18,02	0,81

Wasserstands-Nachrichten.

Bonn, 5. 8. 8 Uhr morgens . . . . . 0,70+0,04

Wasserwärme des Rheines . . . . . 23 Grad

Hotel-Restaur. auf dem Drachenfels
Separater Festsaal
Hotel Belgischer Hof u. Bierstall
Komödienstr. 9—27 **Köln** Komödienstr. 9—27
(seit 19. Mai wieder eröffnet)
Restaurant Fürstenberg • Köln
Deutscher Ring
sind die bestgeführten Häuser der Westdeutschen Hotelsgesellschaft m. b. H. & Co.

Das Lohnsteuergesetz.

Ausführungsbestimmungen zum Lohnsteuergesetz.

Zu den am 1. August in Kraft tretenden Bestimmungen des Gesetzes über den verbesserten Lohnsteuerabzug sind jetzt die folgenden Ausführungsbestimmungen erlassen worden:

Das Verfahren bei der Berechnung des Steuerabzuges unterscheidet sich von dem bisherigen vor allem in zwei Punkten:

Nach 1. August 1921 sind nicht mehr vom Arbeitslohn abzusetzen die Beiträge zur Sozialversicherung (Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angestellten-, Invaliden-, Erwerbslosenversicherungs-, Witwen-, Waisen-, Pensionskassen), gleichfalls nicht mehr abzusetzen die Beiträge für öffentlich-rechtliche Berufs- oder Wirtschaftsvertretungen, soweit sie vom Arbeitgeber entrichtet und zu Lasten des Arbeitnehmers verrechnet werden.

Vom Arbeitslohn (einschließlich Ueberstunden, Sonntagsarbeit usw.) sind nur noch abzusetzen die Beträge, die dem steuerfreien Existenzminimum der dem Steuerabzug nicht unterworfenen Steuerpflichtigen entsprechen, und zwar a) für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau je 4 ℳ täglich, oder je 24 ℳ wöchentlich, oder je 100 ℳ monatlich; b) für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind, auch Stief-, Adoptiv-, Pflegekind usw., ebenso für mittellose, von dem Steuerpflichtigen ganz oder teilweise unterhaltene Angehörige (auf Antrag, über den das Finanzamt entscheidet) 6 ℳ täglich, 36 ℳ wöchentlich, 150 ℳ monatlich. Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet. Maßgebend ist der Familienstand am 1. Oktober des vergangenen Jahres für ein Kalenderjahr.

Von dem nach diesen Abzügen verbleibenden Arbeitsentgelt sind 10 v. H. Einkommensteuer zu berechnen.

Der so errechnete Steuerbetrag ermäßigt sich aber um die sozen. Werbungskosten (Kosten der regelmäßigen Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstelle, Dienstkleidung, Versicherungsbeiträge usw.) und zwar werden von dem zehnprozentigen Steuerbetrag als Werbungskosten abgezogen 10 v. H. von 1800 ℳ, d. h. 60 ₰ täglich oder 3,60 ℳ wöchentlich oder 15 ℳ monatlich. Bei Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden (Ueberstunden, Sonntagsarbeit usw.) sind abzurechnen 15 ₰ für je zwei angefangene oder volle Stunden.

In vielen Fällen werden in dem bisher abgelaufenen Teil des Steuerjahres (ab 1. April) Werbungskosten im Sinne des § 13 des Einkommensteuergesetzes nicht in Abzug gebracht worden sein. Für diese Fälle schreibt das neue Gesetz vor, daß für den in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 gezahlten und bis zum 31. Oktober fällig gewordenen Arbeitslohn erhöhte Werbungskosten abzuziehen sind, nämlich 1,40 ℳ täglich, 8,40 ℳ wöchentlich, 35 ℳ monatlich, bei stundenweiser Lohnzahlung 40 ₰.

Gleichfalls auf Antrag, über den das Finanzamt entscheidet, kann ein höherer Betrag für Werbungskosten in Anrechnung gebracht werden, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 13 (Werbungskosten) den Betrag von 1800 ℳ (s. oben Abs. 5) um mindestens 150 ℳ übersteigen. Zur Begründung des Antrages werden ziffernmäßige sachliche Nachweise nicht verlangt; es hat freie Beweiswürdigung zu gelten.

Beispiel:

Arbeitnehmer, Ehefrau, zwei minderjährige Kinder, wöchentlich gezahlter Lohn 350 ℳ.

1. Fall. Werbungskosten waren schon bisher berücksichtigt.

Berechnung: Wochenlohn	350,00 ℳ
abzusetzen, weil steuerfrei (Abs. 3) 2×24 ℳ + 2×36 ℳ	120,00 ℳ
	230,00 ℳ
Hiervon 10 v. H.	23,00 ℳ
Davon ab gemäß Absatz 5	3,60 ℳ
Vom Arbeitgeber einzubehalten	19,40 ℳ

2. Fall. Werbungskosten waren bisher noch nicht berücksichtigt.

Berechnung: Steuerbetrag ebenso wie beim ersten Fall	23,00 ℳ
Davon ab gemäß Absatz 6	8,40 ℳ
Vom Arbeitgeber einzubehalten	14,60 ℳ

Nach dem 31. Oktober 1921 treten für Werbungskosten die Sätze des Absatzes 5 in Geltung.

Bei den einmaligen Einnahmen aus Tantiemen, Gratifikationen usw. beträgt der Steuerabzug voll 10 v. H. Dienstaufwandsentschädigungen — in privaten Dienst- und Auftragsverhältnissen die Entschädigungen, welche nach ausdrücklicher Vereinbarung zur Bestreitung des durch den Dienst oder Auftrag veranlaßten Aufwandes gewährt werden — bleiben bei Feststellung des einzubehaltenden Betrages außer Ansatz.

Bei vorübergehender Arbeit im Akkord, wenn sich die Arbeitszeit nicht feststellen läßt, kann der zehnprozentige Steuerabzug um den festen Satz von 4 v. H. des Arbeitslohnes ermäßigt werden.

Den unständigen Arbeitnehmern sind 10 v. H. des Arbeitslohnes einzubehalten. Für Werbungskosten gehen davon ab bis 31. Oktober 1921 40 ₰, nach dem 31. Oktober 1921 15 ₰ für je zwei angefangene oder volle Stunden. (Beispiel: 3½ Stunden Arbeitszeit, 19 ℳ Lohn, davon 10 v. H. = 1,90 ℳ, davon 80 ₰ bis 31. Okt. 1921, einzubehalten 1,10 ℳ; nach dem 31. Okt. 1921 abzusetzen 30 ₰, einzubehalten 1,60 ℳ.)

Zum 450. Todestage Thomas a Kempis.

Kempen, die alte niederrheinische Stadt, glich am 31. Juli einer via triumphalis. Kempen feierte die 450. Wiederkehr des Todestages seines größten Sohnes, der den Namen seiner Vaterstadt in der ganzen Welt bekannt gemacht hat. Zwei Bischöfe waren zur Tagung erschienen, Weihbischof Scheiffes aus Münster und Erzbischof Dr. Joeppen. In dem Pontifikalamt hielt Universitätsprofessor Dr. Stapper aus Münster, Kempener Kind, die Festpredigt. Menschenmassen umsäumten um die Mittagsstunde trotz glühender Sonnenhitze das Denkmal vor der Kirche; hier huldigte die Stadt im Beisein der kirchlichen Würdenträger ihrem größten Sohne. Ihren Höhepunkt fand die Thomasgedächtnisfeier am Nachmittag in der Festversammlung im Gesellenhaus. Der Vorsitzende des Festausschusses Studienrat Dr. Hofacker, zog in seiner Begrüßungsansprache die Parallele zwischen dem 15. Jahrhundert und der Jetztzeit. Weihbischof Scheiffes betonte den Wert der praktischen Nachfolge Christi in der Jetztzeit. Als Festredner hatte man in Pfarrer Dr. Lacos-Geichlingen (Eifel) den rechten Mann gefunden. Er würdigte Thomas und seine Bedeutung für das Christentum. In seinem Schlußwort regte der Vorsitzende des Festausschusses an, man möge die Bemühungen um die Selig- oder Heiligsprechung des Thomas wieder aufnehmen, wobei er auf den Beistand der holländischen Freunde in Deventer und Zwolle hoffte.

Aus Provinz und Reich.

Wipperfürth: Brand in einem Sägewerk. In dem Sägewerk der Firma Müller u. Co. entstand aus unbekannter Ursache ein nächtlicher Brand, der sich schnell ausdehnte. Starker Funkenregen gefährdete bei heftigem Winde die ganze Stadt. Der von der Bürgerschaft unterstützten Feuerwehr, die Wachtposten auf den Hausdächern ausgestellt hatte, gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Sägewerk brannte völlig nieder. Außerdem wurden große Holzbestände vernichtet. In einem angrenzenden Stalle verbrannte eine Kuh.

Aachen: Beendeter Streik. Die Verwaltung des Hüttenwerkes Rote Erde gibt bekannt, daß sie beabsichtige, den Betrieb neu zu eröffnen. Arbeitswillige sollen sich innerhalb der nächsten drei Tage melden. Nach Maßgabe der Beschäftigungsmöglichkeit und der Eignung der sich Meldenden sollen etwa 90 Prozent der Belegschaft eingestellt werden. Die Gewerkschaften erklären dazu, daß die mit der Direktion und der Regierung geführten Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind. Entscheidung und Stellungnahme zu der Bekanntmachung der Verwaltung müsse den Hüttenarbeitern selbst überlassen werden. Damit kann der Streik als beendet angesehen werden.

Wesel: Niederrheinische Messe. Die Anzahl der Aussteller ist auf rund 800 gestiegen. Eine Anzahl Auslandsfirmen beabsichtigen eine umfangreiche Straßenreklame durch Plakatträger zu entfalten.

Paderborn: Liebesdrama. In dem Eilzug, der abends 6 Uhr aus der Richtung Soest in Paderborn eintrifft, erschoß ein junger Mann ein Mädchen und tötete dann sich selbst.

Oldenburg: Ein seltenes Familienfest wurde in Westerstedderfeld gefeiert. Die im 94. Lebensjahre stehende Witwe, Janssen aus Ocholt hob als Urgroßmutter ihr Urenkelkind aus der Taufe. Die Taufgeschwister vereinigte nicht weniger als 5 Generationen, nämlich Tochter, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und Ururahne.

Neuenahr: Die Ahr gegenüber Linz ist vollständig ausgetrocknet, was seit langen Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Dadurch ist der reiche Fischbestand vorwiegend Forellen, vollständig vernichtet.

Koblenz: Eigenartiger Autounfall. Die Gräfin von Renesse auf Schloß Bürresheim, die sich vor 10 Tagen vermählte, kam auf schreckliche Weise ums Leben. Sie hatte mit ihrem Gatten in der Kirche zu Maria-Laach dem Hochamte beigewohnt und fuhr im Auto zurück. Zwischen Kottenheim und Thür kreuzte das Auto mit dem Fuhrwerk eines Metzgermeisters. Das Auto war so scharf an dem Fuhrwerk vorbeigefahren, daß es dem Pferde ein Bein abfuhr. Das Tier fiel beim Umfallen auf das Auto und drückte den Kopf der jungen Frau in eine eiserne Spitze. Das Blut drang ins Gehirn und der Tod trat bald ein.

Trier: Beschlagnahmtes Silber. Das Wucheramt der Stadt Trier beschlagnahmte 1½ Zentner Silber. Das Silber stammt aus Saargemünd, wo es wegen Silberschmuggels und Kapitalflucht beschlagnahmt worden ist.

Kiel: Die gestohlene Kirchturmspitze. Ein außergewöhnlich dreistes und waghalsiges Spitzbubenstück wurde hier verübt. Der Dieb kletterte zur Nachtzeit auf den Turm der alten Sementiskirche, wo er den als Spitze dienenden Hahn entwendete.

Zeltingen: Ein Großfeuer zerstörte heute hier acht Wohnhäuser. Die Feuerwehren der Umgegend waren schnell herbeigeeilt, doch spottete das Feuer lange Zeit aller Löschungsversuche. Schier übermenschliche Anstrengung gelang es endlich, dem Umsichgreifen des Brandes zu wehren. Der Schaden ist überaus groß. Manche der Abgebrannten konnten bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers nur wenig retten.

Mainz: Die Viehmärkte des Bezirkes zeigen zu Beginn dieser Woche ein nie gekanntes Ansteigen der Auftriebsziffer. Die Ursache liegt in der durch die Trockenheit bedingten großen Futternot, die es den Landwirten unmöglich macht, das Vieh durchzuhalten. Sind doch die Verhältnisse bereits soweit gediehen, daß das Laub aus den Weinbergen in den wiesenarmen Gegenden verfüttert werden muß. Das grüne Mischfutter ist vielfach kaum aufgegangen infolge des Mangels an Feuchtigkeit, ausländische Futtermittel sind enorm teuer. Die Auftriebszahlen des Mainzer Marktes von gestern zeigen z. B. gerade in Kühen eine Zunahme von etwa 85 Prozent gegen die Vorwoche. Es waren 455 Tiere aufgetrieben gegen 267 letzte Woche. Auch Schweine zeigen eine Zunahme verdreifacht (68 gegen 21). Am schlimmsten ist die Zunahme im Auftrieb der Kühe, weil hier die Gefahr für die künftige Milchversorgung liegt. Um den Landwirten in dieser Richtung unter die Arme zu greifen, haben die hessischen Städte den erhöhten Milchpreis von 3,70 Mark bereits bewilligt.

Mainz: Der Wasserstand des Rheines ist so niedrig, daß der Schiffsverkehr mit den Mittelrheinstationen Oestrich, Freiweinheim, Camp, Rhens, Niederlahnstein durch die Schiffahrtsgesellschaften eingestellt wurde.

Innungen und Körperschaftssteuer. Innungen fallen nicht unter die Körperschaftssteuer. Sie sind gemäß § 2 Ziffer 7 des Körperschaftssteuergesetzes befreit, in welchem es heißt: Von der Körperschaftssteuer sind befreit: gesetzliche Berufs- und Wirtschaftsvertretungen sowie wirtschaftliche Verbände ohne öffentlich rechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist.

Urbans Weinsalon
Köln, Hohestrasse 38
gegenüber Tietz.
Vornehmer Aufenthalt
Persönliche Ueberzeugung bestätigt Ihnen, dass Küche und Keller das Beste bieten.
Künstler-Konzert

Handel und Wirtschaft.

Einfuhr von Südfrüchten.

Köln 3. Aug. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete teilt mit: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung ersucht, die Zollstellen mit Wirkung vom 15. August 1921 ab zu ermächtigen, die Einfuhr von Rosinen, Korinthen, Mandeln, Feigen, Hasel- und Walnüssen (diese aber nicht gemahlen, nicht zerkleinert oder sonst zubereitet) bis zum 15. Januar 1922 ohne besondere Bewilligung zur Einfuhr zuzulassen. Mit Rücksicht auf diese Anordnung sieht der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die bei ihm oder beim Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung oder bei einer sonstigen Stelle eingereichten Anträge auf Erteilung der Einfuhrbewilligung für die vorgenannten Waren als erledigt an und werden auf diese Anträge besondere Antworten nicht mehr erteilt.

Warenverkehr des besetzten Gebietes mit der Leipziger Messe.

Köln 3. Aug. Firmen des besetzten Gebietes, welche die Leipziger Herbstmesse beschicken wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie der Vergünstigungen teilhaftig werden können, welche in den von der Interalliierten Rheinlandkommission dem Grundsatze nach anerkannten deutschen Bestimmungen über den Rückwarenverkehr enthalten sind. Im Rückwarenverkehr sind weder Ausfuhrbewilligungen noch Einfuhrbewilligungen des Ausfuhramtes Ems notwendig, noch die Rheinzölle zu zahlen. Die betreffenden Firmen haben ihre Anzeige auf Zulassung zum Rückwarenverkehr (Ausstellungsverkehr) mit der Leipziger Herbstmesse an ihr zuständiges Hauptzollamt zu richten. Beim Versand an sich bewilligungspflichtiger Waren ist höchstens der doppelte Rheinzoll zu hinterlegen, beim Versand an sich bewilligungsfreier Waren der einfache Rheinzoll. Die tatsächliche Hinterlegung des Rheinzolles kann bei Firmen, deren Zuverlässigkeit bekannt ist, am besten wohl seitens der Handelskammer beglaubigt ist, durch eine persönliche Bürgschaft ersetzt werden. Der auf dem Hauptzollamt tätige alliierte Delegierte des leitenden Zollausschusses wird in jedem einzelnen Falle die Frist bestimmen, binnen welcher die Waren, welche auf der Leipziger Herbstmesse ausgestellt werden sollen, ins besetzte Gebiet zurückgebracht sein muß. In der Regel wird diese Frist drei Monate nicht überschreiten. Nach Rückkehr der Ware wird dann der hinterlegte Rheinzollbetrag zurückgezahlt werden.

Der Herr im gelben Mantel.

Roman von Otto Berndt.

(Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin.)

Sofort war Schönlein die Liebenswürdigkeit selbst.

„Da wünsche ich Ihnen recht viel Vergnügen. Uebrigens, ich komme auch vorwärts. Denken Sie, heute ist bei Sörensen schon wieder ein gestohlener Schein verausgabt. Allerdings nicht durch die Hauptkasse, sondern durch eine Filiale in Haga, aber ich habe es sofort erfahren."

„Gratuliere!"

Schlüter gab sich Anschein, als interessiere ihn die Sache weiter nicht und verabschiedete sich nach ein paar Worten.

„Seien Sie nicht böse, Herr Kollege, aber wenn man auf Urlaub ist, spricht man nicht gern von Geschäften."

Schönlein sah ihm lächelnd nach. Er kannte Schlüter zu gut, als daß er nicht überzeugt gewesen, daß dieser sich innerlich ärgerte, daß er nicht dabei war, wenn der Fall endgültig geklärt wurde. Diesmal hatte er sich freilich verrechnet, denn er hatte Schlüter einen unbezahlbaren Wink gegeben. War wieder einer von den Scheinen ausgegeben, dann war dies der Beweis, daß sich einer von der Bande in Stockholm aufhielt. Es war ja klar, die Leute arbeiten vorzüglich und nach einem festen vorgezeichneten Plan. Sie wollten eben den Verdacht gegen Sörensen bestärken und wußten sicher von allem, was in Berlin geschehen war. Mit doppeltem Eifer setzte Schlüter seine Nachforschungen fort.

Wieder vergingen einige Tage und Schlüter wanderte durch die Straßen, als er freudig zusammenschrak. Aus einem kleinen Gasthof in der Nebenstraße trat der alte Herr, der ihm damals über die Schulter gesehen. Schnell verschwand der Kommissar in einem Hausflur und wartete eine gute Weile, bis der Alte außer Sichtweite war, dann betrat er selbst das Hotel, in dessen Flur ein Hausknecht stand. Er drückte diesem ein Goldstück in die Hand.

„Wollen Sie schnell hundert Kronen verdienen?"

„Allemal!"

„Können Sie mir sagen, wie der alte Herr heißt, der eben aus dem Hause ging?"

„Natürlich, das ist Mister Shepfield aus Newyork."

„Wohnt er schon lange bei Ihnen?"

„Er kommt und geht. Ich glaube, er ist Geschäftsreisender."

„Bei Work und Westland in Newyork?"

„Das weiß ich nicht."

„Ich glaube nämlich, ich habe den Herrn in Newyork einmal kennen gelernt, wollte ihn aber nicht auf gut Glück hin anreden, ist er ganz allein hier?"

„Jetzt ja, vor einiger Zeit hatte er noch seinen Neffen bei sich, der die Tour nach Deutschland macht."

Ein Gedanke schoß durch Schlüters Kopf.

„Nicht wahr, das ist dieser Herr."

Wieder zeigte er das abgetuschte Bild.

„Ganz recht! Aber der junge Herr ist schon lange abgereist."

„Können Sie mir vielleicht sagen, wann?"

„Warten Sie, ich werde im Fremdenbuch nachsehen. Richtig, mit dem Nachtschnellzug am 18., sehen Sie selbst, Mister Fränzis Deutsch, abgereist am 18. abends."

„Danke, hier sind die hundert Kronen."

„Kann ich Herrn Shepfield etwas ausrichten?"

„Danke, wann pflegt er heimzukommen?"

„Er wird heute gar nicht wiederkommen. Er verreist auf einige Tage nach London und wollte noch mit dem Mittagsschiff fahren. Es geht zufällig heute ein direkter Dampfer."

„Wann?"

„Ich glaube, um zwölf."

„Danke."

Schlüter eilte von dannen. Natürlich war der Halunke gewarnt und machte, daß er fortkam. Jetzt war es zehn Minuten vor der Abfahrtszeit. Er mußte nach dem Schiff. Im schlimmsten Fall fuhr er einfach mit, mochte kommen, was wollte. In den einsamen Straßen war kein Fuhrwerk zu bekommen und er rannte, daß sich die Vorübergehenden verwundert umsahen. Endlich sah er „Taxas".

„Nach dem Hafen, so schnell Sie können! Dampfer nach London. Ich zahle dreifach!" Der Kutscher hieb auf die Pferde ein, und in sausender Fahrt ging es durch die Straßen — vom Turm der Kirche, an der sie eben vorbeiflogen, schlug es zwölf. Es wollte ihm die Ewigkeit erscheinen, bis sie am Hafen waren. Er warf dem Kutscher den Lohn zu und sprang aus dem Wagen. Wie er die Landungsbrücke erreichte, hatte der Dampfer eben losgemacht und schwamm im freien Wasser. Schlüter wollte noch hinüberspringen, aber zwei Arbeiter hielten ihn zurück. Um wenige Sekunden zu spät! Atemlos stand Schlüter am Geländer der Landungsbrücke und sah hinüber; da erkannte er an Bord den alten Herrn. Er sah zu ihm hinüber und zog höhnisch grüßend den Hut! Schlüter wandte sich ab — das Spiel war verloren — er mußte erst wieder Zeit finden, sich zu sammeln und ging sorndebend in sein Hotel.

„Herr Schlüter, hier ist vorhin etwas für Sie abgegeben."

„Für mich?"

Der Portier händigte ihm ein kleines Paket ein.

„Das ist wohl ein Irrtum?"

„Bitte, sehen Sie die Adresse."

„Herrn Polizeikommissar Schlüter aus Berlin."

Er schüttelte den Kopf. Sogar sein Stand, den er doch jetzt niemand genannt hat, wußte der rätselhafte Absender!

Schlüter ging in sein Zimmer und öffnete vorsichtig das Päckchen — eine alte, abgegriffene Brieftasche fiel ihm in die Hände.

Erstaunt schlug er sie auseinander — dann sprang er auf!

Visitenkarten von Kurt Vlissing — seine Papiere — ein Bild von Grete Vlissing, allerdings lange zurück, und zweitausend Mark in Scheinen! Er hielt die Brieftasche in der Hand, die Kurt auf der Reise nach Saßnitz gestohlen war!

Noch einmal durchsuchte Schlüter jeden Winkel der Tasche, da fand er im innersten Fach einen Brief.

„Sehr verehrter Herr Kommissar!

Meine beschränkte Zeit gestattet mir leider nicht, Ihren höchst schätzenswerten Besuch, auf den ich seit Tagen hoffte, zu erwarten, da ich in wichtigen Geschäften nach London muß. Ich möchte Sie aber für die vielen Bemühungen, die Sie wegen meiner bescheidenen Persönlichkeit hatten, etwas entschädigen, und habe zudem eine Bitte an Sie. Ich glaube, Sie haben Gelegenheit, Herrn Kurt Vlissing in Berlin zu sehen. Haben Sie doch die Güte, demselben die anliegende Brieftasche zu übergeben. Wir sind am 19. August zusammen von Stockholm nach Saßnitz gefahren, und da ist durch einen mir selbst unverständlichen Zufall die Brieftasche des Herrn in meinen Besitz gelangt. Also bitte, stellen Sie ihm dieselbe zu, er wird Ihnen bestätigen, daß nichts fehlt, und ich möchte in den Augen des Herrn nicht gern als Taschendieb dastehen. In der Hoffnung, daß mir später eine günstigere Gelegenheit das Glück Ihrer persönlichen Bekanntschaft verschafft, verbleibe ich mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung und meiner bewundernden Anerkennung Ihres Scharfsinnes Ihr aufrichtiger und ergebener Charles Shepfield."

Greuell & Cie.
Bankgeschäft
Köln a. Rhein, Alter Markt 24
Drahtanschrift: Orderbank
Fernspr. A 8016
An- und Verkauf von Wertpapieren, Banknoten und Schecks auf fremde Plätze.
Bankgeschäfte jeder Art.

Restaurant
Jos. Comp, Köln
Neumarkt 16 Fernsprecher A 801
Hannover-Lindener Bier
Münchener Löwen-Bier
Pilsener Urquell
Ausgezeichnete Küche Vorzügl. Weine
Weingroßhandlung
Kellereien:
Neumarkt 16, 25, 27, Brüderstr. 4

Stellen-Gesuche (männlich)

Schneidergeselle für Hose und Weste gesucht **Jos. Hühnerbach,** Schneidermeister. **Godesberg.**

Deutscher der lange Zeit in Amerika war und dort einen großen Betrieb leitet **sucht passl. Beschäftigung.** Angebote unter B B 750.

Landwirt sucht Beschäftigung als Fuhrknecht oder Kutscher. Angeb. unter K S 748

Selbständiger **Bäcker- u. Konditorgehülfe sucht Stellung** auch auf dem Lande. Angebote unter F J 4161.

Ein älterer, selbständiger **Bäcker sucht Stellung.** Selbiger nimmt auch Aushilfe an. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Zuverlässiger **Pferdeknecht** zu 2 Pferden sofort gesucht. **Widdig,** Rheinuferstr. 6.

Selbständiger **Kunstreichergehülfe** sofort gesucht. **Karl Lehmacher, Stieldorf.**

Stellen-Gesuche (weiblich)

Schneidermeisterin sucht Anstellung, am liebst. an gr. Anstalt oder Kloster. Freie Pension Bedingung, da weniger an Gehalt verlangt wird. Ang. unter S R 4165

Gewecktes, 15jähriges **Mädchen** gute Schulbildung sucht Stelle auf kaufmännischem Büro, gegen Vergütung. Angebote unter B A 4166.

Mädchen oder **Stütze gesucht Wildeman, Bonn,** Beethovenstraße 26.

Ordentliches, kathol. **Mädchen** in Hausarbeit durchaus erfahren, mit guten Zeugnissen zum 15. August gesucht. **Fr. Jos. Strack, Bonn,** Bonnertalweg 62, 1. Etage.

Arbeitsfreudiges, junges **Mädchen** für alle in einem kl. Haushalt vorkommenden Arbeiten zum 15. ds. Monats gesucht. **Bonn,** Friedrichbeuke 38, 1.

Mädchen für alle Arbeit gesucht. Keine Wäsche. Lohn 200 M. **Hotel Kaiserhof. Godesberg.**

Braves, sauberes **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. **Frau Dr. Wirtz, Bonn,** Königstraße 6.

Kath. Seminaristin (Oberturnus) **wünscht Ferienbeschäftigung** auf dem Lande (evtl. Nachhülfe bei schulpflichtigen Kindern) am liebst. auf Gut, ohne besond. Vergütung. Gute Verpflegung Bedingung. Angeb. u. J Deh 4164 an d. Geschäftsst.

Braves, properes **Mädchen** für morgens sofort gesucht **Frau Engels, Bonn,** Bornheimerstraße 132

Nach Königswinter wird für kleinen Haushalt zuverl. **Mädchen** gesucht. Fr. Franz Bachem, Königswinter, Niederdollendorferstraße 20.

Suche wegen Heirat des jetzigen ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit. Dasselbe muß zu Hause schlafen. Näh. Bonn, Poststr. 28 im Laden.

Suche kinderliebes, nettes **Mädchen** für kleinen besseren Etagenhaushalt (2 Personen 1 Kind). Vorzustellen mit Zeugnissen nachmittags. **Bonn,** Rheinweg 148, 1. Etage.

Braves, katholisches **Mädchen** für alle Hausarbeit in kl. Arzthaushalt sofort gesucht. **Frau Dr. Herkenrath, Godesberg-Friesdorf,** Annabergerstraße 199.

Tüchtiges Mädchen in kl. herrschaftlichen Haushalt sof. ges. Keine Wäsche. Hoher Lohn. **Poppelsdorf,** Am botanischen Garten 4.

Mädchen für halbe od. dreiviertel Tage ges. Bonn, Kurfürstenstr. 80

Zum 1. September wird auf ein Gut Nähe Kölns ein in allen Zweigen eines landwirtschaftlichen Haushalts erfahrenes, älteres, einfaches, **kath. Fräulein** als **Stütze** gesucht. **Frau Chr. Engels, Turmhof Büddersdorf bei Köln-Bocklemünd.** Telefon Amt Longerich 55.

Ordentliches **Mädchen** zum Flaschen spülen gesucht. **Hauck, Siegburg,** An den Mühlen 2.

Braves, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit nach Köln ges. Vorzustellen bei **Klein, Bonn,** Hundsgasse 31.

Nach Köln! Ordentliches Hausmädchen in kinderlosen Haushalt gesucht. Keine große Wäsche. **Frau Dr. W. Peschges, Köln,** Rheingasse 16.

Dienstmädchen gesucht. Bäckerei Kleimann, **Bonn,** Rheingasse 23.

Eine Mark
kostet das Wort der Gelegenheits-Anzeigen bei gleichzeitigem Erscheinen in der Deutschen Reichs-Zeitung, Sieg-Rhein-Zeitung u. Rhein. Volksstimme für
4 Aufnahmen

WILHELM LÖHR
JUWELIER
Gegründet 1832 **KÖLN** Fernspr. B 6513
UNTER SEIDMACHER 7
Verlängerte Obermarspforten
FEINE JUWELEN GOLD- UND SILBERWAREN, TAFELBESTECKE

15 Wochen alter **Spitz** prachtvolles Tier und milchgebende **Ziege** preiswert zu verkaufen. Endenich, Euskirchenerstraße 35.

Ständig großes Lager in **Fenstern** i. gangb. Maß., Eich., fertig verglast, bill. z. verk. **H. Batt,** Cölnstraße 165, Tel. 1969.

Haushälterin f. frauenlosen Haushalt, sowie ein **Ackerknecht** für Landwirtschaft gesucht. **Morenhoven 55.**

Alleinmädchen welches selbständig kochen kann, für kleinen Haushalt (1 Kind) sofort gesucht. Keine Wäsche. Bonn, Münsterplatz 20, 3 Etage.

Frau oder älteres Mädchen für leichte Arbeit in dauernde Stellung gesucht. **Bonner Matratzenfabrik,** Rosental 21.

Zuverlässige, ältere **Haushälterin** für kath. Pfarrhaus auf's Land Kreis Düren sofort gesucht. Angebote unter B B 744.

Braves, fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. **Restauration Esply, Schwarz-Rheindorf,** Bonnerstraße 86.

Gut möblierte **Zimmer** an tüchtige, zuverlässige Hausschneiderin abzugeben. Näh. Bonn, Meckenheimer Allee 16.

haus (8 Räume) mit Garten zu verkaufen 4 Räume beziehbar. Näheres Troisdorf Lestraße 10.

An- und Verkauf

2 zuverlässige **Pferde** zu verkaufen, von 4 die Wahl. **Oberkassel,** Alostraße 19 Telefon 234.

Sehr wachsamer, englischer **Kronenthaler Hund** 8 Monate alt, zu verkaufen. **Friesdorf, Meindorf 40.**

Eine Partie **Kaninchen** zu verkaufen. **Heidgen,** Hauptstraße 10 bei Bonn.

Prima hochtragende, junge **Kuh** preiswert zu verkaufen. **Volmersboven,** Schulst. 4

Kaninchen silbergrau, 4 Monate alt, 4 St. zu verkaufen. **Bonn,** Kaufmannstraße 75.

Für ältere Damen **Spitzen-Umhang** auf Seide, fast neu, billig zu verkaufen. Bonn, Bonnertalweg 62, 1. Etage.

Eichen-Fenster mit Glas und Binnenladen, Größe zirka 1.05×2,10 zu verkaufen. **Bonn-Süd, Pützstr. 14.**

Herrentourenrad zu verkaufen **Bonn-West,** Sebastianstraße 61.

2 Karren Lang- und Schiebekarre und **1 Paar Räder** zu kaufen gesucht. Angebote unter A B 251 an die Geschäftsstelle.

Reise-Photoapparat Größe 13×18, Goerz Panter-Satz mit sämtlichem Zubehör zu verkaufen **Meyer, Remagen,** Hauptstr. 61.

Doppel-Schlafzimmer nußbaum-poliert, sehr gut erhalten, preiswert zu verk. Bonn, Bonnertalweg 62, 1.

Klavier schwarz, für 3000 Mark abzugeben. Bonn, Hundsgasse 3a, Parterre.

Verschiedene **Plateauwagen** von 20, 30 und 40—50 Ztr. Tragkraft, mit Patentachsen, fast neu, billig zu verkaufen **Wesseling,** Hauptstraße 99.

15 Pfund **Savoyensamen** (Bonner Advent) garantiert sortenecht abzugeb. **Widdig,** Rheinuferstraße 6.

2 Landauer und **1 Sommerwagen** zu verkaufen. **Königswinter,** Klopstraße 15.

Moderne Küche mit 4 Stühlen, kaum gebraucht, umzugshalber sehr preiswert zu verkaufen. **Bonn,** Bismarckstr. 12. Anzusehen von 6—8 Uhr abends.

Singer-Nähmaschine vollständig neu, umständeh. zu verkaufen. Anzusehen von 6 u. 7 Uhr. Müller, Bonn, Rosenstraße 21.

Verschiedenes

Für meinen 13jährigen Jungen suche **Ferienaufenthalt** auf dem Lande, in nur besserem Privathaushalt, wo derselbe mögl. Spielkameraden findet. Angebote mit Pensionspreis unter R M 746.

Französisch. Gebildete Dame erteilt Unterricht. Convers. in ihrer Muttersprache. Ang. unter N B 4162.

70000 Mark auf 1. Hypothek sofort gesucht. Angebote unter M N 4155

Großen Verdienst finden redegewandte, repräsentable Herren b. Reisetätigkeit im Stadt- und Landbezirk. Keine Versicherung etc. Angebote unter H K 1520.

Gestern starb hier nach langen, schweren Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, unsere liebe Cousine

Fräulein

Bertha Pape

im hohen Alter von 75 Jahren.

Die Hinterbliebenen.

Bonn, 4. August 1921.

Die Exequien finden statt Samstag den 6. Aug., 9 Uhr in der Stiftskirche, die Beisetzung 1½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Möbel-Ersatzteile

Große Auswahl Kehlleisten, geschweifte Gesimse, Aufsätze, Stützen, Kapitäle in allen Holzarten vorrätig und gibt jedes Quantum zu billigen Preisen ab

Möbelwerk Lukas, Heerstr. 145.

Gelegenheitskaufhaus für Möbelbestandteile

Fourniere, Holz- u. Drechslerwaren.

Verkäuferin

für ein größeres Kurz-, Woll-, Manufaktur- u. Weißwarengeschäft gesucht. Es wird auf eine durchaus **branchekundige** Kraft, kath. Konfess. reflektiert. Angebote u. J P 747 an die Gesch.

Tüchtige, zuverlässige

Verkäuferin

nicht unter 25 Jahren, für Juweliergeschäft, bei hohem Gehalt per 1. September oder später gesucht. Angebote unter V R 4153 an die Geschäftsstelle.

Bonner Fleisch-Zentrale

empfiehlt jeden

Freitag und **Dienstag**

Blut- Frische und **Leberwurst**

sowie

Ochsen-, Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

in allerbesten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen

4 Friedrichstrasse 4

Kaufen Sie National-Kontrollkassen

nur mit Fabrikgarantie vom Allein-Vertreter

Fritz Mauß, Brückenstr. 30.

Fernsprecher 107.

Billiges Angebot!

Ich biete meiner verehrten Kundschaft zwei ganz besonders günstig eingekaufte Artikel meines reich sortierten Lagers an.

Nessel 80—82 cm breit, nur starke solide Qualitäten per Meter 13.75 12.75 10.50 — **8.50**

Hemdentuch 80—82 cm breit, hervorragend schöne Qualität. per Meter 17.50 16.50 14.— 12.50 — **10.50**

Sämtliche andere Ausstteuerartikel wie:

Bettuchnessel, Halbleinen, Reinleinen, Bettuchbib., Damast, Handtüch., Küchentüch., Taschentüch. etc. finden Sie in nur guten, soliden Qualität. vorrätig!

Mein Geschäftsprinzip ist, nur das Beste zu führen

Geschäftsgründung 1889. — Keine Schaufenster!

Verkaufsraum **Beuel, Wilhelmstr. 2** früher alte Apotheke

en gros **Manufakturwaren** detail

Inh.: **Carl Unterberg.**

Sommersprossen

Leberflecke, Mitesser, Pickel, unrein. Teint, Röte des Gesichts und der Hände verschwinden, die Haut wird zart, weiß u. geschmeid. durch erprobt., garant. unschädl. Hautbleichkrem

Klorokrem u. Kloroseife

Überall erhältl. Event. durch Laboratorium Leo, Dresden-N.6.

RINO-SALBE

bewährt bei FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN ALTEN WUNDEN/AUSSCHLÄGEN/FROSTSCHÄDEN

Erhältlich in den Apotheken — RICH. SCHUBERT & CO G.M.B.H. Weinböhla-Dresden

---

Die Agenturen

unserer Zeitung

in **Troisdorf** bei Herrn Lorscheidt

in **Eitorf** bei Herrn Lichius, Kirchstraße

in **Hennef** bei Herrn Reindorf, Frankfurterstr.

in **Godesberg** bei Herrn Zeres, Burgstraße

nehmen Bestellungen auf Abonnement u. Anzeigen entgegen

Zuverlässiger

Zeitungsbote

für **Rüngsdorf und Pittersdorf** gesucht.

Deutsche Reichs-Zeitung Bonn.

Aeltere selbständ. arbeit

Schreinergehülfen

für bessere Zimmerarbeiten gesucht. **Franz Hochkirchen, Hersel.**

Ein tüchtiger

Stellmachergeselle

gesucht. Kost und Logis im Hause. **Wilh. Sechtem,** Brühl, Bonnstraße 16.

Junge

von 16—18 Jahren für **alle landwirtschaftlichen Arbeiten gesucht. Widdig,** Hauptstraße 46.

Kräftiger Junge

von 16 bis 17 Jahren für Stallarbeit gesucht **Peter Kuhl,** Ackerer, **Bornheim**

Suche für meine 14jähr. Tochter

Lehrstelle

gleich welcher Art. Selbige ist brav und fleißig, beste Schulzeugnisse und von brav. Eltern. Ang. bote u. A S 4169 an die Geschäftsstelle.

Zweitmädchen

das auch mit Kind umgehen kann per sofort gesucht. **Hepponer** Bonn, Friedrichsplatz.

Gebildetes junges

Mädchen

im Haush. von 2 Pers. als Stütze ges. Dienstmädchen vorh. Gelegenh. zur Erlernung der Küche. Angeb. unt. R Z 4171 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

welches selbständ. gut bürgerl. kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. September **Kinsch.** Zweitmädchen vorh. Keine Wäsche. **Bonn,** Bornheimerstr. 21.

Mädchen

ges. für alle Hausarb. sofort. Lohn 150 Mk. Godesberg, Rüngsdorferstraße 9.

Besseres junges

Fräulein

das gut schneidern u. frisieren kann u. sich im Kochen ausbilden möchte, sucht Stelle als Stütze in kleinem, feinem Haushalt, wo Hilfe für grobe Arbeit vorhanden ist. Familienanschl. u. gute Behandlung Hauptbedingungen. Angeb. erb. an Hauptlehrer Stein, Allenz bei Mayen.

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Bonn, Markt 4

Besseres Mädchen

kath., welches in Küchen- u. Hausarbeit erfahr., für kinderlosen Haushalt für September gesucht. **Frau Biergans, Godesberg,** Viktoriastr. 17

Kräftiges, aber blasses jg.

Mädchen

für alle Hausarbeit, bei allerbester Verpflegung und hohem Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden. **Fr. Steguweit, Godesberg,** Rüngsdorferstraße 99.

Köchin

welche auch etwas Hausarbeit übernimmt **sofort gesucht. Gasthof Herrengarten, Siegburg.**

Tüchtiges, jüngeres

Mädchen

nur für Haushalt per sofort gesucht. Wäsche wird aus dem Hause gegeben. Vorzustellen mit Zeugnissen **Modehaus Kronprinz Bonn,** Gerhard von Arestraße 2.

Besseres, zuverlässiges

Alleinmädchen

in herrschaftl. Etagenhaushalt (2 Pers. 1 Kind) bei gutem Lohn und Verpflegung zum 15. August od. 1. September gesucht. **Fr. Dr. Beckers, Bonn,** Argelanderstraße 38 1. Etg. Vorstellung zwischen 2 bis 4 Uhr.

Zuverlässiges sauberes

Mädchen

für kl. Haush. sof. ges. Selbiges muß nachmittags 1 Kind spazieren fahren. Gr. Wäsche außer dem Hause. **Frau Tuschhoff, Bonn,** Kaiserplatz 20.

Lagerraum

ca. 60 bis 70 qm groß, günstig gelegen, auch als Keller benutzbar, **zu vermieten.** Bei Zeid: 2. **Breitestraße 2.**

Haus mit Werkstelle

zu verkaufen.

Zu erfrag. in der Geschäftsst.

Französische Familie sucht sof. für 2 Monate **1 möbl.**

Zimmer

mit 2 Betten, od. **2 Zimmer** mit je 1 Bett. Nähe Mozartstraße. Ang. unter B S 4158

Bad Ems

Gegen Katarrhe der Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorgane, Herz- und Nierenleiden.

Aufenthalt unbehindert. Volle Pension von 34 Mk. an. Prospekte durch Kurkommission.

DRESDNER BANK

Ausgabe neuer Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung vom 30. Juni 1921 hat beschlossen, das Grundkapital von nom. M. 260 000 000 — auf nom M. 350 000 — durch Ausgabe von Stück 90 000 auf den Inhaber lautenden, für das Geschäftsjahr 1921 zur Hälfte dividendenberechtigten Aktien über je nom. M. 1000.— zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen worden.

Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden, mit der Verpflichtung, hiervon einen Teilbetrag von M. 86⅔ Millionen den Besitzern der alten Aktien zu den nachstehend aufgeführten Bedingungen zum Bezuge anzubieten

Nachdem die durchgeführte Kapitalserhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht wie folgt auszuüben.

1. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 23. August 1921 einschließlich

in **Berlin**	bei der	**Dresdner Bank**
„ „	„ dem	**Bankhause Hardy & Co.** G. m. b. H.
„ **Dresden**	„ der	**Dresdner Bank**
„ **Frankfurt a. M.**	„ „	**Dresdner Bank** in **Frankfurt a. M.**
„ „	„ dem	**Bankhause L. & E. Wertheimber**
„ **Köln**	„ der	**Dresdner Bank** in **Köln**
„ „	„ dem	**Bankhaus Deichmann & Co.**
„ „	„ „	„ **A. Levy**
„ „	„ „	„ **Siegfried Simon**
„ **Magdeburg**	„ „	„ **F. A. Neuhauer**
„ **Essen a. Ruhr**	„ „	„ **Simon Hirschland**
„ **Düren**	„ der	**Dürener Bank**
„ **Eschweiler**	„ „	**Eschweiler Bank**
„ **Schwerin**	„ „	**Mecklenburgischen Bank**
„ **Oldenburg**	„ „	**Oldenburgischen Landesbank**
„ **Amsterdam**	„ den	Herren **Proehl & Gutmann,** Kommanditen der Dresdner Bank
„ **Basel u. Zürich**	„ dem	**Schweizerischen Bankverein**

sowie **bei sämtlichen Niederlassungen der Dresdner Bank**

während der bei diesen üblichen Geschäftsstunden zu geschehen.

Das Bezugsrecht kann provisionsfrei ausgeübt werden, sofern die Aktien am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, wird von den Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung gebracht.

2. Auf je nom. M. 3000.— alte Aktien entfällt eine neue Aktie zu nom. M. 1 000.—.
3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für die das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenscheinbogen mit einem Anmeldeschein in doppelter Ausfertigung, wovon ein Exemplar mit einem nach der Nummernfolge geordneten Nummernverzeichnis zu versehen ist, einzureichen. Vordrucke hierzu sind bei den Bezugsstellen erhältlich. Die Aktien, auf die das Bezugsrecht ausgeübt worden ist, werden abgestempelt und zurückgegeben.

Tausende tragen Duell's Stiefel!

Wohlfahrts-Verkauf.

Ich verkaufe prima Qualitäten in den feinsten Ausführungen, wie solche in den ersten Spezial-Geschäften geführt werden, zu den denkbar billigsten Preisen.

Eingetroffen

Elegante braune Damenhalbschuhe amerik. Absatz . . . . . nur	150.00
Elegante braune Damenhalbschuhe schicke Form . . . . . nur	160.00
Hochelegante braune Damenhalbschuhe neueste Form, Ia Boxcalf, feinste Ausführung nur	175.00
Hochelegante braune Damenhalbschuhe neueste Form, Ia Chevreaux, feinste Ausführ. nur	185.00
Hochelegante braune Hochschaft-Damenschnürstiefel Ia Chevreaux, feinste Ausführung . . . . . nur	235.00
Elegante farbige Herrenstiefel Oxblood, moderne Form . . . . . nur	160.00
Elegante braune Herrenstiefel moderne Form . . . . . nur	185.00
Elegante braune Herrenstiefel moderne Form . . . . . nur	195.00
Hochelegante braune Herrenstiefel beste Ausführung . . . . . nur	225.00
Hochelegante braune Herrenstiefel Ia Boxcalf, feinste Ausführung . . . . . nur	245.00
Hochelegante braune Herrenstiefel Ia Boxcalf, Ia Rahmenarbeit, allerfeinste Ausführung . . . . . nur	285.00
Braune Hochschaft-Kinderstiefel Ia Boxcalf, beste Ausführung, Größe 27—30 nur	138.00
Größe 31—35 nur	150.00
Kleiner Post. eleg. brauner Hochschaft-Mädchenstiefel Größe 33, 34, 35 . . . . . nur	150.00
Hochelegante Lack-Damenhalbschuhe schicke Form, feinste Ausführung . . . . . nur	205.00

Prima Panama weisse Leinen

Elegante Damenstiefel mit flachem Absatz, Gr. 36—39, beste Ausführung nur	90.00
Elegante Damenhalbschuhe beste Ausführung . . . . . nur	70.00
Elegante Mädchenhalbschuhe beste Ausführung . . . . . Größe 27—30 nur	57.50
Elegante Mädchenhalbschuhe beste Ausführung . . . . . Größe 31—35 nur	65.00
Elegante Spangenschuhe beste Ausführung . . . . . nur	70.00
Elegante Kinderstiefel beste Ausführung . . . . . Größe 23—24 nur	48.00
Elegante Kinderstiefel beste Ausführung . . . . . Größe 25—26 nur	54.00
Elegante Kinderstiefel beste Ausführung . . . . . Größe 27—30 nur	65.00
Elegante Kinderstiefel beste Ausführung . . . . . Größe 31—35 nur	70.00

Ich liefere in Panama-Leinen das Beste, was in diesem Artikel geboten wird, zu obigen billigen Preisen.

Jean Duell

32 Friedrichstrasse 32

Spezialität: Partie- u. Gelegenheitskäufe

Man achte auf Firma und Hausnummer **32.**

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

In Krankheitsfällen

suchen Sie auf oder schreiben Sie an die **Wissenschaftl. Naturheil-Praxis u. Anstalt „Reform", Cöln, Mastrichterstr. 49 Hochp.** (am Hohenzollernring)

Gesichts-, Augen- und Handdiagnosen, Kräuterkuren, Sauerstoffpräparate, Homöopathie etc. Oxallokuren gegen Arterien-Verkalkung etc.: über 1000 Zeugnisse

Sprechstunden täglich 10—12 u. 3—5 außer Sonntags und Samstagnachmittags

---

Geschäftseröffnung.

In dem Hause **Heerstrasse 141** wird die

Ochsen- und Schweinemetzgerei

früher **Wilhelm Wappenschmidt** unverändert von mir weitergeführt u. sichere ich reelle Bedienung zu.

Paul Kraus

Telefon 1804 — Telefon 1804.

Schauburg-Theater

Allabendlich 8 Uhr

Gastspiel des beliebten Kölner **Komikers**

Peter Prang

mit Gesellschaft

Der Regimentspapa

Operettenschwank in 3 Akten.

Sonntag 2 Vorstellungen

nachmittags 3¾ Uhr und abends 8 Uhr.

Vorverkauf morgens 11—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr im Büro der Schauburg

Des grossen Andranges wegen bittet die Direktion, Plätze möglichst im Vorverkauf zu lösen.

Sonntags 2 Vorstellungen — Sonntags 2 Vorstellungen

Sonntags 2 Vorstellungen

nachmittags 3¾ Uhr und **abends 8 Uhr**

In beiden Vorstellungen Peter Prang.

Rheininsel Grafenwerth

Sonntag, den 7. August ab 4 Uhr

Familien-Tanzkränzchen.

Rennen zu Neuss

Sonntag, 7. Aug., nachm. 3 Uhr

Sonderzug: Köln Hbf. Abf. 12.02 Uhr. Neuss Ankunft 1.05 „

Siegrheinischer Verband stenographischer Vereine nach Stolze-Schrey.

Zu dem aus Anlass der Jubiläumsfeier am **7. August d. Js., vormittags 11 Uhr im grossen Saale des Bonner Bürgervereins** stattfindenden

Festakt,

bei dem Herr Schulrat Chr. Wolff aus Köln über **Bildungsziele höherer Art mit Hilfe der Stenographie** sprechen wird, beehren wir uns Freunde und Gönner der Kurzschrift hierdurch freundlichst einzuladen.

Nachmittags 5 Uhr im gleichen Saale:

Festfeier mit Tanz.

Karten hierfür sind bei den Mitgliedern der Stenogr. Gesellschaft sowie an der Abendkasse erhältlich. **Der Festausschuss.**

Schuhe

gute Qualitätsware billigst

Klein, Bonn, Josefstr. 45.

Infolge Ersparnis teurer Ladenmiete und sonstiger hoher Geschäftsspesen verkaufe grösstenteils bis zu **20%** billiger.

Günstigste Gelegenheit für Schneider.

Sämtliche

Futtersachen

kauft man am billigsten bei

W. A. Heise, Bonn

Stiftsplatz 5, II.

Matratzen

dreiteilige Matratzen mit Keil, Patentrahmen jeder Grösse

konkurrenzlos in Preis u. Qualität.

Möbel kompl. Küchen u. Schlafzimmer, einzelne Betten, Schränke, Kommoden etc. in grosser Auswahl.

Schoeneseifen u. Co., Bonn

nur Talstr. 2.

Neues Operettentheater.

Leitung: Direktor Adalbert Steffter.

Heute Freitag, den 5. August und täglich 7½ Uhr

Sommerpreise — Neuheit:

Die Scheidungsreise.

Vorbereitung

auf alle Klassen spez. auf Abitur. schnellste Förderung. Bester Erfolg.

Sturm, Studienassessor, Bonn, Paulstrasse 12

Sprechst. 1—2½

(vorm. Baarts Vorbereitungs-Institut).

Antiquitäten

Kirschbaum-Biedermeier-Salon u. einzelne Kirschbaum-Möbel, eichene Truhen, Truhen-Bänke, Stollenschränke usw. empfiehlt

Broichmann, Bonn, Breitestrasse 2.

— Fernruf 4869. —

BONN BONNGASSE

BREMER

Gasherde

Einkochgläser (Ersatzt.) Steintöpfe in allen Grössen

Fernsprecher 2522.

Lehrerin, Hortnerin od. Schwester

gesucht für Leitung der **Ferienwanderung** der Schulkinder der Bürgermeisterei **Beuel.** Persönl. Bewerbungen **Samstag den 6. s. vorm.,** sonst schriftlich an **Mutterberatungsstelle Beuel,** Rathausstr. 5 erbeten.

Kaufe fortwährend

Hunde

Lengsdorf bei Bonn. Endenicherstraße 116

Gebrauchte Möbel

Betten, Waschk., Nachtkomm., Kleiderschr., Sofa, Stühle, Ausziehtisch, Chaiselong., Küche m. Herd, Vertikow. Spieg., Aufsätze, Federbett zu verkauf. Meckenheimerstraße 72 links.

Billiger Möbelverkauf.

2schl. Bett 380 M., Kirschb.- und Nußb.-Kleiderschrank, Schlafzimmer, kompl. 1350 M. Waschtisch 40 M., Küchentisch 50 M., Nähtisch 90 M.

Bonn, Adolfstraße 33, Schreiner-Werkstatt.

Schwarzer

Cutaway mit Weste

Pr. 250 Mk für schl. Fig. zu verk. Annagrab. 33, II.

Starker

Doppelpony

zuverlässig. 1- u. 2-spänner zu verkaufen **Bonn-Süd,** Rheinweg 156.

Moderne rundgebaute

Küche

und gebrauchtes Schlafzimmer bill. zu verkaufen. **Breitestraße 2**

Drei junge

Foxhunde

8 Wochen, zu verkaufen. Oberdollendorf, Falltorstraße Nr. 7.

Schäferhund

zugelaufen. **Geistar, Berggasse 2.**

Weißer Herd

zu verkaufen. **Lengsdorf,** Kirchstraße 6.

Ein fast neuer

Breakwagen

als Geschäftswagen vorzügl. geeignet, mit Bänken zu verkaufen. Brühl, Bonnstraße 16.

Schöne junge

Schweine

hat abzugeben **Chr. Kringe, Urfeld.**

Meer-Schweinchen

jeden Posten kauft Bakteriologisches Institut Bonn, Rheindorferstr. 22

Ständig großes Lager in

Türen

kompl. m. F. u. Bekl., 4füllung, 0.90×2.00 m groß, Haustüren. Abschlüsse etc. billig zu verkaufen. **H. Patt,** Cölnstraße 165. Tel. 1969.

---

2 an- od. durcheinandergeh.

Zimmer

in guter Lage Siegburgs zum Abhalten von Sprechstunden für nachmittags gesucht. Ang. unter P L 4170.

Von der Reise zurück

Dr. Horn

Spezialarzt für innere Krankh. u. Nervenleid., königenabtlg. Hohenzollernstr 40 Sprechst. 9—11 u. 2—4 Uhr.

Weinhaus Bleisch

früher Schmidtmann

Köln, Mühlengasse 16

Vorzügliche Weine, gute Küche.

Bes.: Max Bleisch, Köln

Ich habe laufend gr. Posten

Ziegelsteine

ab Station Beuel u. desgl.

Schwemmsteine

ab Station Sayn billigst abzugeben. Fernr. kleinere Mengen beider Sorten ab meinem Lager hier, Endenicherstr., am Bahnübergang abzugeben.

Baumaterialienhandlung Ferd. Seithe in Bonn

Mozartstr. 56. Tel. 2074.

Ganz

nahe bei der R. W. S. Fabrik ist mein in

Troisdorf

bestbekanntes Spezialhaus f. alle Tabake, Zigaretten u. Zigarren. Wer nur einmal meine Marken versucht hat,

sagt es

seinen Bekannten, daß man **beste Qualitätsware für billigste Preise** kauft im **Tabak-, Zigaretten- u. Zigarren-Spezial-Haus**

Willy Lorscheidt Troisdorf

Kölner Straße 168 Ecke Stationsweg.

Hafer — Gerste

verarbeitet zu: **Flocken, Grütze, Graupen** in anerkannt feinster Qualität.

Mühle Reuter, Endkirchen, Wilhelmstr. nahe d. Bahnhof. Tel. 17.

Diesjährige

Jung-Hennen

und **Hähne** laufend abzugeben.

Rheinischer Geflügelhof,

Bonn-Süd, Lothorstraße 106. Fernsprecher 2139.

Habe große Auswahl gut angemästeter **Oldenburger**

Schweine

im Gewicht von 50 bis 80 Pfd. lebend sehr preiswürdig abzugeben.

Peter Weiler,

Duisdorf bei Bonn,

Bonnerstr. 10 Fernruf 835